

**KINDER IM BLICKPUNKT**

**FÜRK-Erlebniswelt  
FÜRK-Materialien  
FÜRK-Workshops**

Materialheft mit Ideen und Anregungen



Diese Materialsammlung ist ein Kooperationsprojekt der Konferenz der Kreisbeauftragten für die Arbeit mit Kindern und unterschiedlicher pädagogischer Teams verschiedener Kirchenkreise der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKB0).

Amt für kirchliche Dienste  
in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz  
Arbeit mit Kindern, Simone Merkel  
Goethestr. 26-30, 10625 Berlin  
Tel. 030 31 91 145  
s.merkel@akd-ekbo.de

2. Auflage, Berlin 2017

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit großem Engagement und fröhlicher Leidenschaft ist im Laufe der Jahre 2014 bis 2017 aus einer Idee ein Projekt gewachsen. Aus einem kleinen Senfkorn wurde ein Strauch.

Aus der Formulierung von Zielvisionen für die Arbeit mit Kindern in der Landeskirche wurden Aktionen, die wuchsen und größer wurden, größer, als die Mutigsten zu hoffen wagten. Ideen wurden ausgetauscht und Materialien entwickelt. Heute liegt ein Projekt von beachtlicher Größenordnung vor, das inzwischen über die Grenzen der Landeskirche hinaus Bekanntheit erreicht hat. Zu verdanken ist dies, dem unermüdlichen und beharrlichen Engagement vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern. Mit großer Leidenschaft für die Sache der Kinder sind in guter Kooperation die vielfältigen Anregungen entstanden. Dafür sei allen Beteiligten in ganz besonderer Weise gedankt.

Das kleine unscheinbare Senfkorn wuchs zu einem beachtlichen Strauch heran. Er darf noch weiterwachsen und zu einem prächtigen Baum werden, in dem die Vögel des Himmels nisten können. Lassen Sie sich von den vorliegenden Ideen inspirieren! Nutzen Sie sie und entwickeln Sie sie weiter! Bleiben Sie damit in Freude und Leidenschaft den Kindern in unserer Kirche verbunden.



Herzlich grüßt Sie Simone Merkel.

Berlin im Dezember 2017

---

Dieses Material enthält

Kinder im Blickpunkt – Hintergründe  
FÜRK beim DEKT 2017 in Berlin

#### FÜRK-Workshops

Einleitung

Leitsatz 1 - Willst du wissen, was ich will?

Leitsatz 2 – Ich bin schon wer (2 Workshops)

Leitsatz 4 – Was glaubst du denn? (Workshop und 4 Anlagen)

Leitsatz 5 – Wer, wie, was? Wieso, weshalb, wohin? (Workshop und 4 Anlagen)

Leitsatz 7 – Was hoffst du?

Leitsatz 8 – Ich sehe was, was du nicht siehst! (Workshop und 2 Anlagen)

Leitsatz 9 – Trau dich! (Workshop und 1 Anlage)

#### FÜRK-Erlebnisswelt

Einleitung

Beschreibung der Stationen 1 bis 9

Beschreibung der Elternoase

#### FÜRK-Filme

FÜRK-Materialien

## Kinder im Blickpunkt - Hintergründe

Im Jahr 2013 wurden in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz Leitsätze für die Arbeit mit Kindern entwickelt. Die Kirchenleitung hat sich diese Leitsätze im August 2013 zu eigen gemacht und bestätigt. Unter dem Titel "Kinder im Blickpunkt" wurden sie in einer kleinen Broschüre im Jahr 2014 veröffentlicht. Seitdem bilden die Leitsätze die Grundlage der Arbeit mit Kindern in der Landeskirche.



"Kinder im Blickpunkt" beschreibt in acht Gliederungspunkten die allgemeinen Rahmenbedingungen und die konzeptionelle Ausrichtung der Arbeit. Mit der Frage "Wofür stehen wir?" ist der Abschnitt 2 überschrieben. In neun Punkten sind hier Visionen und Ziele der Arbeit mit Kindern formuliert.

Diese Formulierungen sind Orientierung für die Gestaltung und Entwicklung der Praxis in Kirchenkreisen und Gemeinden. Sie richten sich in diesem Zusammenhang an die Leitungsgremien, die Verantwortung für die notwendigen personellen, finanziellen und sächlichen Rahmenbedingungen der Arbeit mit Kindern tragen. Gleichzeitig richten sich die Leitsätze an die Eltern, die wissen sollen, was sie für ihre Kinder in der Kirche erwarten dürfen. Darüber hinaus positioniert sich die Arbeit mit Kindern mit diesem Statement in der Öffentlichkeit.

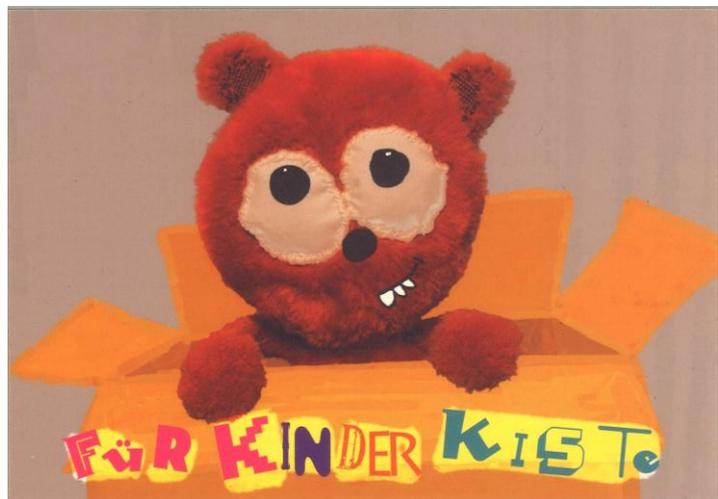
Broschüre downloaden unter:

[http://akd-ekbo.de/wp-content/uploads/Leitsaetze\\_AmK\\_EKBO\\_2013.pdf](http://akd-ekbo.de/wp-content/uploads/Leitsaetze_AmK_EKBO_2013.pdf)

## FÜR KINDERKISTE

Gespräche sind auf unterschiedlichsten Ebenen, in Gruppen und Gremien notwendig, um die Leitsätze bekannt zu machen und einen lebendigen Beratungsprozess zu initiieren.

Ausgehend von der Konferenz der Kreisbeauftragten für die Arbeit mit Kindern sind insbesondere im Kirchenkreis Berlin-Neukölln unter Leitung von Stefanie Conradt Materialien entwickelt worden, die zur Auseinandersetzung mit den Leitsätzen einladen.



Gesprächs Anregungen für Erwachsene und Impulse für die Beratung im Gemeindekirchenrat sind ebenso dabei wie Methoden und Ideen für die Kindergruppenstunde oder einen Familientag. Gerade die Kinder selbst sollen entdecken und erfahren können, was sie von den Erwachsenen in der Kirche und von der Kirche insgesamt erwarten dürfen.

Aus dieser Motivation entstand die FÜR KINDERKISTE. Sie enthält eine Sammlung von Methoden und Ideen, Lieder, Geschichten und Materialhinweisen. Alle Ideen beziehen sich auf die neun Zielformulierungen - die neun Leitsätze - unter "Wofür stehen wir?". Maskottchen und Träger der Ideen ist ein kleines Monster. Es illustriert und unterstützt die Materialien auf vielfältige Weise.

So ist die FÜR-KINDER-KISTE gleichzeitig auch **FÜRK-IN-DER-KISTE**. Der Titel der Materialkiste ist namensgebend für das Projekt und die Figur, die als Fürsprecher und Lobbyist gleichermaßen für die Kinder und für die Leitsätze steht.

### Neun Leitsätze auf den Punkt gebracht

Prägnante Kurzfassungen der Leitsatzformulierungen sind zum Ausgangspunkt der Anregungen (nicht nur) für Kinder geworden.

Leitsatz 1	Kinder werden mit ihrer Perspektive auf das Leben und die Welt ernst genommen. Sie sind Akteure bei der Gestaltung von Angeboten. Kinder sind angenommen wie sie sind.	Willst du wissen, was ich will?
Leitsatz 2	Kinder werden in der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit unterstützt und begleitet. Sie bringen unterschiedliche Gaben ein und erleben Wertschätzung in ihrer Verschiedenheit. Kinder können ihre Talente gemäß ihren Möglichkeiten entfalten.	Ich bin schon wer!
Leitsatz 3	Kinder erleben das Angebot verlässlicher Beziehungen. Sie bekommen Raum und Zeit für vertrauensvolle Gespräche.	Bist du für mich da?
Leitsatz 4	Kinder lernen biblische Geschichten kennen. Sie entdecken darin Geschichten des Glaubens, der Hoffnung und des Lebens. Sie begegnen gelebtem christlichem Glauben und christlicher Tradition. Sie entdecken ihre eigene Sprache des Glaubens. Kinder erleben Beheimatung im Glauben und in der Gemeinschaft.	Was glaubst du denn?
Leitsatz 5	Kinder werden zu individuellen Lernprozessen angeregt. Sie erhalten Angebote der Orientierung und Begleitung auf dem Weg zur Bewältigung und Deutung des Lebens.	Wer, wie, was? Wieso, weshalb, wohin?
Leitsatz 6	Kinder erleben unterschiedliche Lebenswirklichkeiten und werden in der persönlichen Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Lebensbedingungen begleitet. Sie werden sensibilisiert für gesellschaftliche Missstände und zu sozialem Engagement befähigt.	Leben geht auch anders
Leitsatz 7	Kinder leben in der Gemeinschaft der Generationen. Sie begegnen den Erfahrungen und Hoffnungen anderer Generationen.	Was hoffst du?
Leitsatz 8	Kinder entdecken andere Kulturen und Religionen. Sie werden in lebendiger Auseinandersetzung und konstruktiver Gestaltung des Miteinanders in der Vielfalt von Lebens- und Glaubensäußerungen gefördert und unterstützt.	Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist prima!
Leitsatz 9	Kinder werden ermutigt, offen, kritisch und tolerant dem Anderen zu begegnen.	Trau dich!

## **FÜRK beim DEKT 2017 in Berlin**

Alle Anregungen und Impulse, die in den folgenden Materialien zusammengestellt sind, wurden aus Anlass des DEKT 2017 in Berlin als Angebot für die Besucher und Besucherinnen im Zentrum Kinder entwickelt. Jedes Einzelmaterial ist Teil einer umfangreichen und vielfältigen Projektidee, mit der sich die Arbeit mit Kindern der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) als Gastgeberin beteiligt und das Zentrum Kinder maßgeblich mitgestaltet hat.

Die Projektidee umfasst folgende Einzelprojekte

- Informationsstand (siehe Materialien)  
Der Informationsstand richtet sich vornehmlich an Erwachsene. Er enthält Zahlen und Fakten aus der Arbeit mit Kindern in der EKBO. Desweiteren sind die neun Leitsätze aus der Broschüre "Kinder im Blickpunkt" mit Hinweise zum Entstehungsprozess der FÜRKINDERKISTE abgedruckt sowie die entsprechenden Bildmotive mit der leicht verständlichen Kurzfassung der Leitsätze.
- FÜRK-Walking-Act (siehe Materialien)  
Als lebensgroße Figur hat FÜRK das Zentrum Kinder begleitet, Aktionen gestaltet. Er ist mit Kindern ins Gespräch gekommen und hat so die Ideen der Leitsätze lebendig verkörpert und kommuniziert.
- FÜRK-Erlebniswelt  
Die Erlebniswelt besteht aus neun Stationen. Grundlage jeder Station ist eine Leitsatzformulierung in der Kurzform der FÜRKINDERKISTE.
- Eltern-Oase und Kinder-Oase  
Die Teilnahme an den Aktionen der Erlebniswelt war ausschließlich den Kindern vorgehalten. In dieser Zeit konnten Erwachsene in einem separaten Bereich entspannen und - wenn gewünscht - mit erfahrenen Elternbegleiterinnen im Gespräch sein. Das dazugehörige Spielzelt war den Jüngsten Besucher\*innen des Kirchentages vorbehalten.
- FÜRK-Workshops  
Auf Grundlage der einzelnen Leitsätze wurden 45-minütige Workshops für Kinder entwickelt. Sie bieten den Kindern eine spielerische Annäherung an das Thema des jeweiligen Leitsatzes.

## **FÜRK-Workshops**

Das Ziel der FÜRK-Workshops besteht darin, den Kindern eine vertiefende spielerische Annäherung an die Leitsätze zu ermöglichen. Alle Ideen wurden als religionspädagogisches Gruppenangebot konzipiert.

Im Rahmen des Kirchentages war von folgenden Ausgangsbedingungen auszugehen:

- Indoor-Angebot
- zeitlicher Umfang von 45 bis 60 min
- Gruppenangebot (Hinweis: unbekannte Gruppe für Leitende und Teilnehmende)
- Teilnehmerzahl - variabel - 10 bis 25 Personen
- Teilnehmeralter - beliebig, altersgemischt - 6 bis 12 Jahre  
(Teilnahme von Eltern und jüngeren Kindern muss berücksichtigt werden)

Das Workshop-Material enthält jeweils folgende Informationen:

- Intention
- Übersicht über die benötigten Materialien und Medien
- Gesamttablauf des Gruppenangebotes
- Einzelbeschreibungen der Ideen, Aktionen, Spiele, Lieder usw.



### **Leitsatz**

Kinder werden mit ihrer Perspektive auf das Leben und die Welt ernst genommen. Sie sind Akteure bei der Gestaltung von Angeboten. Kinder sind angenommen, wie sie sind.

### **Kurzformulierung**

Willst du wissen, was ich will?

### **Intention**

Kinder erleben, dass sie zu Wort kommen, dass sie sprechen dürfen. Ihr Wort ist wichtig und wird gehört. Sie erfahren: Wir haben was zu sagen!

### **Benötige Materialien - Medien**

- Gong oder Klangschale
- mindestens 4 Karten mit unterschiedlichen Smileys
- Kreativmaterial für die Flüstertüte: Tonpapier, flüssiger Klebstoff, Schere, Stifte

### **Liedvorschläge**

1. Das wünsch ich sehr  
Text: Kurt Rose, Melodie: Detlev Jöcker, aus: Viele kleine Leute, Menschenkinder Verlag
2. Einfach spitze, dass du da bist  
von Daniel Kallauch, aus: Feiert Jesus, kids, SCM Hänssler-Verlag
3. Hier bist du richtig, du bist Gott wichtig  
von Daniel Kallauch, aus: Feiert Jesus, kids, SCM Hänssler-Verlag

# FÜRK-Workshop

## Leitsatz 1

### Möglicher Ablauf

Zeit	Inhalt	Materialien - Medien
10 min	Start und Einstieg ins Thema Lied "Einfach spitze" Anspiel - Vorschlag 1 und anschließendes Gespräch	Liedtext und Gitarre Verkleidung für die Mitspielenden
10 min	Aktion „Jetzt rede ich!“ - Vorschlag 2 Austausch und Gespräch Lied "Das wünsch ich sehr"	
10 min	Spiel - Vorschlag 3 Position vertreten, mir meiner Gefühle bewusst werden und diese äußern Lied "Hier bist zu richtig"	Vier Smileys Textstreifen
15 min	Aktion - Flüstertüte basteln – Vorschlag 4	Bastelmaterial Papierstreifen mit Aussagen

### Vorschlag 1

#### Anspiel - "Mama, hör mir zu!"

#### Vorüberlegungen

Zwei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter und ein Kind üben im Vorfeld das kleine Rollenspiel ein. Der Text sollte gut auswendig gelernt sein, damit das Spielen leicht fällt. „Carolin“ – das Kind im Anspiel - darf im Spiel die Mutter immer am Arm ziehen, auf sich aufmerksam machen und durch Dribbeln mit den Füßen die Ungeduld zeigen. Die beiden Erwachsenen sind mit sich selbst beschäftigt und nehmen das Kind nicht oder nur am Rande wahr.

Die Intention des Anspiels ist, die Kinder in ihrem Erleben abzuholen, sie an ähnlich gelagerte Erlebnisse zu erinnern und sie damit in das Thema einzuführen.

Im Nachgespräch werden die Kinder gefragt, ob sie selbst solche Situationen kennen. Sie bekommen die Möglichkeit, zu erzählen, welche Empfindungen solche Gesprächssituation bei ihnen auslösen. Eine weitere Idee wäre es, gemeinsam mit den Kinder zu überlegen, wie die Begegnung verlaufen müsste, damit alle zu ihrem Recht kommen. Die neue Variante kann dann von den Kindern gespielt werden.

#### Das Spiel

Carolin rennt in den Garten zu ihrer Mutter. Sie will ihr offensichtlich etwas Wichtiges mitteilen. Sie bemerkt, dass die Mutter sich der Nachbarin zuwendet. Sie unterbricht die Mutter immer wieder, indem sie an ihrem Arm zerrt oder an ihrer Kleidung zieht.

Carolin: Mama, ich muss dir was sagen. In der Schule, da ...

*(Die Mutter dreht sich von Carolin weg. Sie hat sich der Nachbarin Frau Schulz über den Gartenzaun zugewendet.)*

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Christine Hassing und Team - Kirchenkreis Oberes Havelland

## **FÜRK-Workshop**

### **Leitsatz 1**

- Mutter: Ach, Frau Schulz, wie schön, dass ich Sie endlich mal wieder an unserem Gartenzaun treffe ...
- Carolin: Mama, hörst du mir zu? Du wolltest doch nur mir zuhören ...
- Mutter: Ja, gleich Carolin. Jetzt reden wir Erwachsenen. Frau Schulz, vielleicht wissen Sie ja Rat. Mir machen in diesem Jahr meine Tomatenpflanzen Sorgen.
- Carolin: Mama!!!
- Mutter: Sehen Sie doch mal, wie schlapp die Blätter hängen ...  
Im letzten Jahr hatte ich reichlich Ernte, aber jetzt sieht es ganz schlecht aus.
- Carolin: Mama, höre mir doch mal zu! Ich will dir was Wichtiges erzählen!
- Frau Schulz: Haben Sie es schon mal mit Pferdemist probiert? Das könnte die Rettung sein. Meine Schwiegermutter schwört auf Pferdemist. Da ist alles drin, was Tomatenpflanzen brauchen.
- Mutter: Oh danke, Frau Schulz, eine wirklich gute Idee! Der ideale Dünger also!
- Carolin: Mama. ich will dir so gerne was erzählen ...
- Mutter: Ja, Carolin, ja gleich! Ruhig jetzt!  
Frau Schulz, ich muss jetzt irgendwie an Pferdemist kommen. Ich werde beim Reiterhof nachfragen.
- Carolin: So, nun ist es genug. Jetzt rede ich!!!

### **Impulse für ein Nachgespräch**

Ihr habt eben das Gespräch zwischen Carolins Mutter und der Nachbarin erlebt. Was konntet ihr entdecken? Was ist passiert? Was habt ihr wahrgenommen? Was hast du wahrgenommen?

Wie hast du die Mutter erlebt? Wie hast du Carolin erlebt? Mit welchem Gefühl lässt sich das Erlebte beschreiben?

Warst du schon einmal in einer ähnlichen Situation wie Carolin?

Wie hast du dich in dieser Situation gefühlt? Welches Gefühl hast du in dir gespürt?

Nun lasst uns gemeinsam überlegen! Wie kann es gelingen, dass alle (Frau Schulz, die Mutter und Carolin) zu ihrem Recht kommen? Wie müsste die Situation verlaufen?

An dieser Stelle können sich die Kindern in Kleingruppen neue Spielszenen überlegen. Gegenseitig spielen sich die Kleingruppen dann die Varianten vor.

# FÜRK-Workshop

## Leitsatz 1

### Vorschlag 2 - Aktion „Jetzt rede ich“

---

Die beschriebene Aktion kommt aus dem Bereich der Theaterpädagogik und schult den Mut und die persönliche Wahrnehmung.

Alle teilnehmenden Kinder stellen sich im Kreis auf und nacheinander dürfen die Kinder einen Schritt in die Mitte machen und laut sagen: „Jetzt rede ich!“ Dabei geht es nicht darum, wirklich eine Rede zu halten, sondern den Mut zu haben, in die Mitte zu treten und sich durch den Satz Gehör zu verschaffen. Die Erfahrung zeigt, dass sich nicht immer alle Kinder trauen, in den Kreis zu treten.

Wenn sich die Kinder zunächst nicht trauen, dann können alle Kinder und Erwachsenen gemeinsam einen Schritt in die Mitte machen und den Satz laut aussprechen. Im Anschluss wird mit den Kindern über ihr Erleben gesprochen: Wie habt ihr diese Aktion erlebt? Welche Gefühle haben sich bei euch geregt? Wo kommt ihr zu Wort - in eurer Familie, bei euren Freunden, in der Schule, in eurer Gemeinde? Wann fällt es euch leicht, zu Wort zu kommen und in welchen Situationen ist es schwierig?

### Vorschlag 3

#### Position beziehen - Meinung sagen - Spiel mit vier Ecken

---

Bei diesem Spiel, dieser Aktion dürfen die Kinder ihre Empfindungen und ihre Meinungen zu jeweils vorformulierten Aussagen mitteilen. In den vier Ecken des Raumes werden unterschiedliche Smileys mit verschiedenen Gefühlsausdrücken gelegt. Z. B. traurig, wütend, fragend, lachend, neutral, neugierig oder andere. Ggf. werden vor Spielbeginn die Gefühlsausdrücke im Bezug auf die folgenden Aussagen mit den Kindern besprochen. (Beispiel: Wenn ich mich zu diesem Smiley stelle, dann heißt das: Diese Aussage macht mich wütend!)

Die Smiley können wie folgt hergestellt werden:

Aus vier verschiedenfarbigen Tonkartons werden große Kreise ausgeschnitten. Auf diese wird jeweils ein Smiley mit einem entsprechenden Gefühl gemalt.

Die Kinder verteilen sich locker im Raum. Ein Gong ertönt, eine Aussage wird genannt. Die Kinder platzieren sich zu den Smileys. Ein Gong schließt die Platzwahl ab. Einzelne Kinder werden kurz interviewt und damit nach ihrer Position, ihrer Meinung gefragt. Anschließend verteilen sich alle Kinder wieder locker im Raum. Das Spiel beginnt von vorne.

#### Variante - Spiel mit vier Ecken

Als weitere Möglichkeit überlegen sich die Kinder Aussagen, Situationen, die ihnen einfallen. Sie dürfen die Aussagen nennen und alle suchen sich ihren Platz beim entsprechenden Smiley. Die Intention dieser Variation ist, dass die Kinder selbst Aktionen formulieren und sich mit diesen von ihnen formulierten Aufgaben und Anforderungen besser identifizieren können.

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Christine Hassing und Team - Kirchenkreis Oberes Havelland

## FÜRK-Workshop Leitsatz 1

### Aussagen - Spiel mit vier Ecken

Du hast heute keine Hausaufgaben zu machen.
Es gibt heute kein Mittagessen, weil niemand Zeit hat, etwas zu kochen.
Morgen gehen wir Eis essen.
Am nächsten Wochenende macht deine ganze Familie gemeinsam einen Waldspaziergang.
Im deinem Sportunterricht werden in diesem Schuljahr keine Spiele mehr gemacht.
Am kommenden Sonntag geht deine ganze Familie zum Familiengottesdienst.
Morgen Nachmittag ist auf dem Sportplatz deines Dorfes ein Kinderfest.
Zu deinem Geburtstag kannst du in diesem Jahr keine Gäste einladen.
Am Nachmittag werden wir Oma im Garten helfen.
Deine Eltern verbieten dir, dass du dich mit deinen besten Freunden triffst.
Du hast in dieser Woche die Aufgabe, den Müll rauszutragen.

(Hinweis: Je nach Gesamtintention, Gruppensituation und Alter der Kinder sollten die Aussagen variiert werden.)

### Gespräch - Spiel mit vier Ecken

Nach der Aktion schließt sich ein geleitetes Gruppengespräch im Plenum an. Die Wahrnehmungen der Kinder zur Spielsituation (z. B. unterschiedliche Positionen der Kinder) und zur Möglichkeit, die eigene Meinung zu sagen, werden ins Gespräch gebracht. Anschließend können einzelne Aussagen und Positionen gemeinsam besprochen werden. Was sagen z. B. die Kinder zu Hausaufgaben und Sonntagsgestaltung? Wie werden sie in Entscheidungen einbezogen? Wer nimmt ihre Meinung ernst? Wo ist ihre Meinung gefragt?

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Christine Hassing und Team - Kirchenkreis Oberes Havelland

# FÜRK-Workshop

## Leitsatz 1

### Vorschlag 4 - Kreatividee - Flüstertüte

---

Wir basteln eine Flüstertüte bzw. ein Papiermegaphon. Auf diese Sprechtüte werden unterschiedliche Sätze aufgeschrieben oder vorgefertigte Papierstreifen auf die Tüte geklebt.

#### Mögliche Aussagen

ICH HABE WAS ZU SAGEN!

JETZT REDE ICH!

HÖRT MIR ZU!

#### Material

- Tonpapier, quadratisch mit den Seitenlängen 24 cm
- einen großen Teller als Schablone
- Schere
- flüssiger Klebstoff
- Bleistift
- Farbstifte oder Textstreifen zum Aufkleben

Mit Hilfe des Tellers wird auf dem Tonpapier ein Viertelkreis gezeichnet. Anschließend wird der Viertelkreis ausgeschnitten. Nun wird eine gerade Seite von der Spitze zum Rund hin gefaltet. Dabei beträgt die Faltung an der Spitze nur ca. 2 mm und erweitert sich zur Rundung hin auf 1 cm Breite. Diese Faltung hilft, die Tüte nun gut zusammenkleben zu können. Ist der Klebstoff trocken, werden an der Spitze der Tüte ca. 2 cm abgeschnitten. Man erhält nun eine Sprechtüte, in welche die Kinder am schmalen Ende hinein sprechen können. Das Gesagte dringt dann durch die Trichterform lauter nach außen.

Zum Schluss wird die Tüte noch mit den entsprechenden Sätzen beschriftet oder beklebt.

(Bastelanleitung auch unter: [https://www.lesestart.de/fileadmin/daten/Lesestart/Spiel-\\_und\\_Basteltipps/Bastelanleitung\\_Megafon.pdf](https://www.lesestart.de/fileadmin/daten/Lesestart/Spiel-_und_Basteltipps/Bastelanleitung_Megafon.pdf))

## FÜRK-Workshop Leitsatz 2



### Leitsatz

Kinder werden in der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit unterstützt und begleitet. Sie bringen unterschiedliche Gaben ein und erleben Wertschätzung in ihrer Verschiedenheit. Kinder können ihre Talente gemäß ihren Möglichkeiten entfalten.

### Kurzformulierung

Ich bin schon wer!

### Intention

Die Kinder entdecken ihre eigene Identität und Unverwechselbarkeit.

### Benötigte Materialien - Medien

- Beamer, Laptop, Leinwand als Projektionsfläche
- Bilderbuch "Das kleine Ich bin ich" von Mira Lobe und Susi Weigel
- Bastelmaterialien  
Tonkarton, rot-weiß-kariertes Stoff, Filz (orange, hellblau), dicke blaue Wolle, Stoffkleber und Pinsel, Scheren
- Bastelunterlagen

### Möglicher Ablauf

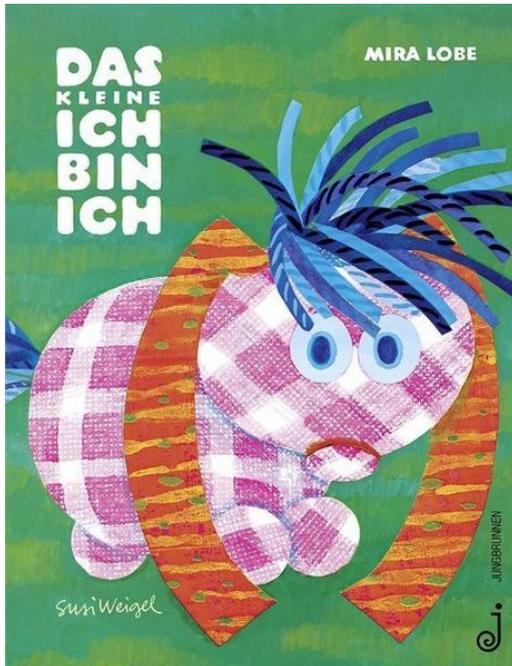
Zeit	Inhalt	Materialien - Medien
5 min	Begrüßen, Kennenlernen, Ankommen	
15 min	Geschichte "Das kleine Ich bin ich"	Bilderbuch Beamer, Laptop
5 min	Nachgespräch	
20 min	Aktion - Bastelarbeit	Bastelmaterialien

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Gerhild Pültz, Mareike Winkler - Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf

## FÜRK-Workshop Leitsatz 2

### Hinweise

Die hier vorgestellten Ideen eignen sich besonders für jüngere Kinder, da das Buch, das als zentrales Element genutzt wird, sich an die Zielgruppe der Kinder im KiTa-Alter wendet. Je nach Gegebenheiten werden die Bilder der Geschichte über an eine Leinwand projiziert oder das Buch wird gemeinsam mit den Kindern betrachtet.



Zum Inhalt:

*Das kleine Ich-bin-ich* ist ein kleines, nicht näher bestimmbares, buntes Tier, das auf der Suche nach seiner Identität ist. Das bunte Tier spaziert über eine Blumenwiese und trifft einen Frosch. Der Frosch möchte wissen, was für ein Tier es ist. *Das kleine Ich-bin-ich* weiß keine Antwort. Verzweifelt fragt es nun verschiedene andere Tiere (Pferde, Fische, weiße Vögel, Nilpferde, Papageien, Hunde), ob jemand wisse, wer es sei. Doch keiner weiß es. *Das kleine Ich-bin-ich* fragt sich schließlich: „Ob's mich etwa gar nicht gibt?“. Plötzlich trifft es die Erkenntnis wie ein Blitz. Das bunte Tier erkennt: „Sicherlich – gibt es mich: – Ich bin ich!“. *Das kleine Ich-bin-ich* freut sich und gibt seine Erkenntnis sogleich an alle anderen Lebewesen weiter.

Zusätzlich befindet sich im Buch eine Bastelanleitung, mit deren Hilfe man selbst ein *Ich-bin-ich* herstellen kann. [https://de.wikipedia.org/wiki/Das\\_kleine\\_Ich-bin-ich](https://de.wikipedia.org/wiki/Das_kleine_Ich-bin-ich)

Vorgeschlagen ist hier, das *Ich-bin-ich* nicht dreidimensional, wie im Buch vorgeschlagen, sondern zweidimensional zu basteln. Alle dazu benötigten Materialien sollten entsprechend vorbereitet sein.

Körperteile aus Tonkarton auf rot-weiß-karierten Stoff aufgeklebt zum Ausschneiden, vorgezeichnete Ohren aus Filz, orange vorbereitete Augen aus Filz, hellblau dicke blaue Wolle für Kopfaare und Schwanz



Foto: Gerhild Pültz

Zahlreiche Bastelanleitungen und Arbeitsanregungen zum Buch sind unkompliziert im Internet zu finden.

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Gerhild Pültz, Mareike Winkler - Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf

## FÜRK-Workshop Leitsatz 2



### **Leitsatz**

Kinder werden in der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit unterstützt und begleitet. Sie bringen unterschiedliche Gaben ein und erleben Wertschätzung in ihrer Verschiedenheit. Kinder können ihre Talente gemäß ihren Möglichkeiten entfalten.

### **Kurzformulierung**

Ich bin schon wer!

### **Intention**

Mit Hilfe eines Talentparcours macht sich die Kindergruppe auf eine Schatzsuche der besonderen Art. Die Kinder zeigen ihre Möglichkeiten und ihre Talente. Sie entdecken, dass sie selbst der wichtigste Schatz sind. Sie begreifen sich selbst als Schatz.

### **Benötigte Materialien - Medien**

- Gitarre oder CD-Player
- Leiter
- Puzzle
- Flipchart, großes Papier oder Tafel und Stifte oder Kreide
- Schatztruhe, Spiegel

### **Liedvorschläge**

Einfach nur so, so wie du bist

Reinhard Horn, aus: Einfach nur so von Gott geliebt, Kontakte Musikverlag

zu finden unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=ZLNAW9v6qIM>

<https://www.youtube.com/watch?v=eFYRggCn9UJ>

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Dorothee Ball-Erekul, Roswitha Beetz, Simona Behrendt, Dorit Hartmann, Matthias Liebelt,  
Monika Schulz - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

# FÜRK-Workshop

## Leitsatz 2

### Wenn du glücklich bist...

Kinderlied

**Swing**      C                      F                                      C

Wenn du glücklich bist dann klat-sche in die Hand! Wenn du glücklich bist dann klat-sche in die Hand! Wenn du glücklich bist dann zeigt es sicher-lich auch dein Ge-sicht. Wenn du glücklich bist dann klat-sche in die Hand!

[www.kinderliederzummitsingen.de](http://www.kinderliederzummitsingen.de)

#### Möglicher Ablauf

Zeit	Inhalt	Materialien - Medien
5 min	Begrüßen und Anfangen	Lied, Gitarre, CD-Player
5 min	Vorstellen und Kennenlernen	
30 min	Drei Spielvarianten	Puzzle
10 min	Abschluss Aufstieg zur Schatzkiste	Leiter, Schatztruhe, Spiegel Lied, Gitarre, CD-Player

Nachdem die Kinder begrüßt worden sind und ggf. Namensschilder erhalten haben, schließt sich eine kleine Vorstellungsrunde mit einem kurzen Kennenlernspiel an.

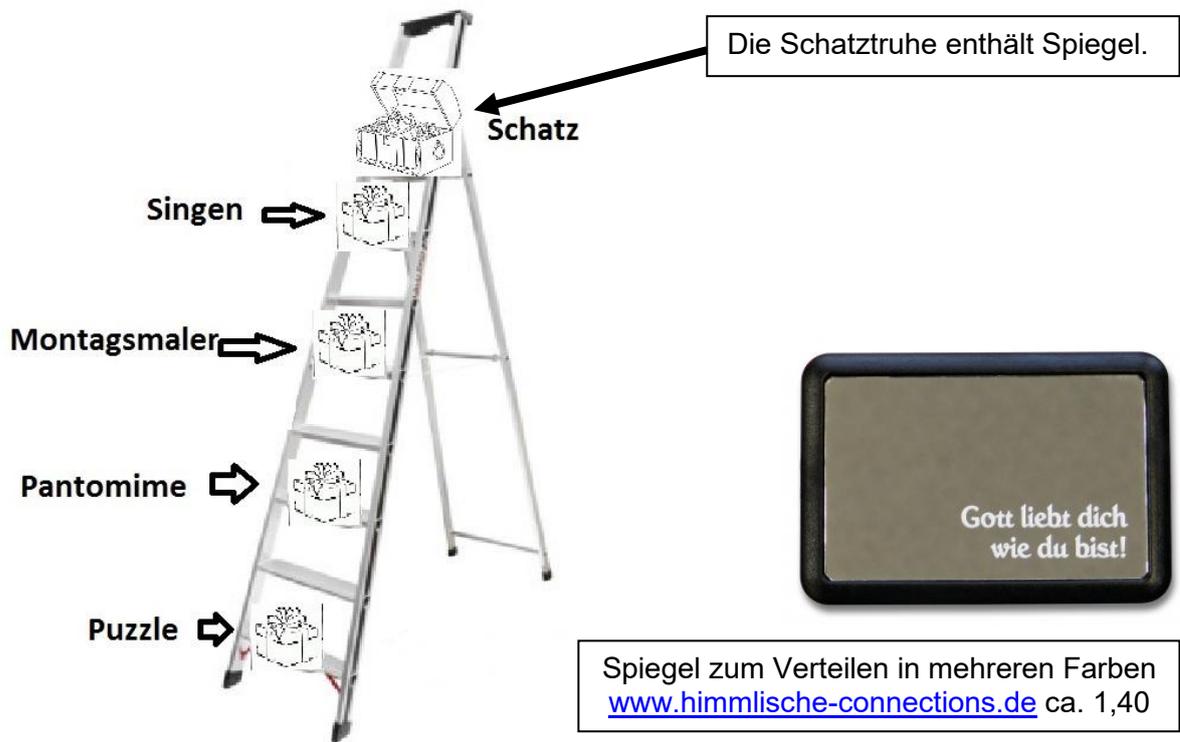
Anschließend werden die Kindern spannungsvoll und ohne zu viel vorweg zu nehmen, in den Ablauf der gemeinsamen Entdeckungsreise eingeführt. Eine Leiter ist in der Mitte des Raumes aufgestellt. Die Leiter ist mit Krepppapier geschmückt. Auf den Stufen der Leiter befinden sich verschiedene Pakete. Jedes Paket enthält eine Aufgabe, die im Team gelöst werden muss. Auf diese Weise erklimmt die Gruppe gemeinsam den Talentparcours und erreicht den Schatz.

Nachdem alle Aufgaben gelöst sind, dürfen die Kindern einzeln die Leiter besteigen und in die Schatztruhe schauen. Sie dürfen allerdings nicht verraten, was sie gesehen haben. Erst nachdem alle Kinder in die Schatztruhe schauen konnten, erhält jedes Kind, was es in der Truhe entdecken konnte: einen Spiegel mit der Aufschrift "Gott liebt dich, wie du bist!"

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Dorothee Ball-Erekul, Roswitha Beetz, Simona Behrendt, Dorit Hartmann, Matthias Liebelt, Monika Schulz - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 2



Im Zentrum Kinder beim DEKT in Berlin 2017 erklimmen die Kinder die Leiter  
Foto: privat

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Dorothee Ball-Ereku, Roswitha Beetz, Simona Behrendt, Dorit Hartmann, Matthias Liebelt,  
Monika Schulz - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

# FÜRK-Workshop

## Leitsatz 2

Die Anmoderation jeder Aufgabe muss nach Gruppe und Situation je individuell gestaltet werden. *Beispiel: In jeder der Kiste befindet sich eine Aufgabe, die ihr gemeinsam lösen werdet. Zeigt, was ihr könnt, zeigt eure Talente.* In jeder Kiste befindet sich das Stichwort der Aufgabe und das dazugehörige Material. Ein Kind wird jeweils aufgefordert, die Kiste zu öffnen und das Stichwort laut hörbar zu verlesen. Im Anschluss an jede Spielvariante werden die Talente der Kinder gewürdigt und ggf. im Nachgespräch deutlich benannt.

### Spielvariante 1 - Puzzle



Ein Kind wird gebeten, in die erste Kiste zu schauen. In der Kiste befinden sich Teile von einem oder mehreren Puzzlespielen. (Je nach Gruppensituation arbeiten die Kinder als Gesamtgruppe oder in mehreren Kleingruppen, dazu werden mehrere Puzzlebilder benötigt.) Ein Puzzle (ggf. Sonderanfertigung) aus 24 Teilen - 100 x 140 cm enthält z. B. ein Bild mit fröhlich ausgelassen spielenden Kindern. Das Bildmotiv sollte zeigen, was Kinder können, sollte die Talente der Kinder sichtbar machen.

### Spielvariante 2 - Pantomime

In dieser Kiste befinden sich Bilder oder Begriffe (ggf. auch nur der Titel des Spiels), die Talente von Kindern verdeutlichen. Die Kinder werden aufgefordert, pantomimisch darzustellen, was sie schon können. Die Gruppe errät die Talente.

### Spielvariante 3 - Montagmaler

Der/die Leiter\*in zeichnet sichtbar für alle Kinder einen zusammengesetzten Begriff. Die Kinder werden ermutigt, den Begriff zu erraten. Dasjenige Kind, das den Begriff zuerst errät, darf den nächsten Begriff zeichnen. Der/die Leiter\*in hat den Begriff auf einem Zettel vorbereitet oder flüstert dem Kind den Begriff ins Ohr.

#### *Begriffe für jüngere Kinder*

Apfelbaum, Baumhaus, Sonnenbrille, Vogelhaus, Sterntaler, Froschkönig, Käsebrot, Sonnenblumen, Eieruhr.

#### *Begriffe für ältere Kinder*

Taschenlampe, Regenbogen, Fußballtor, Handball, Federball, Himmelsleiter, Fischbrötchen, Angelhaken, Sonnenuhr, Zahnrad, Taschengeld, Kirchenschiff, Kreuzkirche, Glockenstuhl, Notenblatt, Autobahn, Stuhlbein

#### Montagsmaler - Variante

Die Gesamtgruppe wird in zwei Kleingruppen aufgeteilt. In einer vorgegebenen Zeit versuchten die Teams, so viele gezeichnete Begriffe wie möglich zu erraten. Dazu tritt immer ein Kind der Gruppe an das Zeichenblatt und malt den von der Leitung vorgegebenen Begriff. Die Lösung darf vom Maler selbst nicht verraten werden, Zahlen und Buchstaben zu zeichnen ist nicht erlaubt. Die anderen Gruppenmitglieder beobachten das Entstehen der Zeichnung und raten während des Malvorgangs. Ist ein Begriff erraten, wechselt das zeichnende Kind. Wer die meisten Punkte für erratene Begriffe sammeln kann, hat gewonnen.

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Dorothee Ball-Ereikul, Roswitha Beetz, Simona Behrendt, Dorit Hartmann, Matthias Liebelt, Monika Schulz - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

# FÜRK-Workshop

## Leitsatz 4



### Leitsatz

Kinder lernen biblische Geschichten kennen. Sie entdecken darin Geschichten des Glaubens, der Hoffnung und des Lebens. Sie begegnen gelebtem christlichem Glauben und christlicher Tradition. Sie entdecken ihre eigene Sprache des Glaubens. Kinder erleben Beheimatung im Glauben und in der Gemeinschaft.

### Kurzformulierung

Was glaubst du denn?

### Intention

Die Kinder entdecken Motive des christlichen Glaubens. Sie hören anhand eines Gleichnisses von Gott als dem gütigen Vater. Sie erfahren Stärkung im Mahl und in der Gemeinschaft.

### Benötigte Materialien - Medien

- Materialien für das Bodenbild: Flaschenpuppen, Goldstücke, Bucheckern, schwarzes Kreppband, buntes Gewand
- Serviette, drei runde Brote
- Memory - siehe M 2

Vaterunser-Rap  
mündlich überliefert

The image shows musical notation for a rap version of the Lord's Prayer. It consists of two staves. The first staff has the lyrics: 'Va - ter un - ser, un - ser Va - ter, Va - ter un - ser, un - ser...'. The second staff has the lyrics: 'Gib uns un - ser täg - lich Brot, Gib uns un - ser täg - lich -Brot, gib uns un - ser täg - lich Brot, gib uns un - ser täg - lich Brot...'. Below the second staff, there are three musical phrases, each followed by the text 'und Kraft!'.

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Edelgard Koch, Silvia Merker-Mechelke, Renate Schmidt-Reichstein - Kirchenkreis Potsdam

# FÜRK-Workshop

## Leitsatz 4

### Möglicher Ablauf

Zeit	Inhalt	Materialien - Medien
2 min	Begrüßung der Kinder Kinder ziehen je ein Farblob	Lose in drei Farben je nach Anzahl der Kinder
10 min	Vater-unser-Rap gemeinsam singen und einüben	Vater-unser-Rap siehe M 1
30 min	Gruppenphasen nach je 10 min werden die Gruppen gewechselt, jedes Kind besucht jede Gruppe	Memory siehe M 2
3 min	Abschlussrunde im Plenum Vater-unser-Rap singen	Vater-unser-Rap siehe M 1

### Gruppe 1 - Was gibt mir Kraft - Ein Gruppengespräch

Die Memory-Teile (siehe Material M 2) sind ausgedruckt und ausgeschnitten. Sie liegen verdeckt auf dem Boden. Die Gruppe spielt das Spiel nach den bekannten Regeln. Zu jedem Motiv schließt sich ein Gespräch an. Fragestellung: Was gibt mir Kraft?

### Gruppe 2 - Das tägliche Brot - Eine Teilaktion

In der Mitte liegt eine Stoffserviette. Etwas ist in die Serviette eingewickelt. Sie wird vorsichtig herumgegeben. Anschließend wird sie in der Mitte behutsam ausgewickelt. Sichtbar wird ein kleines rundes Brot.

Der/die Leiter\*in sagt: *Jemand hat wunderbares Brot gebacken. Und eh sie es in den Backofen geschoben hat, hat sie auf das Brot ein Kreuz geritzt. Wieso das? Was meint ihr?*

Die Antworten der Kinder werden abgewartet und eingesammelt.

Leiter\*in: *Ich stelle mir vor, das ist ein Dankeschön. Was meint ihr? An wen könnte es ein Dank sein?*

Gemeinsam singen: Brot, Brot, danke für das Brot

(aus: Das Kindergesangbuch, Claudius-Verlag oder unter:

<https://www.yumpu.com/de/document/view/176852/liebe-mutter-und-vater-katholische-kirche-vorarlberg/20>)

Text (auch gesprochen)	Bewegungen
Brot, Brot, danke für das Brot.	Kreis, 3 Schritte zur Mitte und zurück
Brot zum Leben, danke, guter Gott!	Hände dankend erheben
Lass uns, wenn wir essen	Handbewegung zum Mund oder Bauch reiben
Andre nicht vergessen.	Hände auf die Schultern der Nachbarn
Brot, Brot, danke für das Brot.	Kreis, 3 Schritte zur Mitte und zurück

Zum Schluss wird die Zeile „Gib uns unser täglich Brot“ in der Gruppe gerappt und das Brot geteilt.

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Edelgard Koch, Silvia Merker-Mechelke, Renate Schmidt-Reichstein - Kirchenkreis Potsdam

## FÜRK-Workshop Leitsatz 4

### Gruppe 3 - Unser Vater - Gleichnis Lukas 15, 11-24 - Erzählung mit Bodenbild

*Hinweis: Um die beiden Erzählebenen zu verdeutlichen, sind hier größere Puppen für Jesus und die Jünger\*innen verwendet worden und drei kleinere Puppen für den Vater mit den beiden Söhnen. In diesem Fall waren es große Flaschenpuppen und kleine Biegepuppen.*

Stichpunkte der Erzählung	Bodenbild - Material
Ihr habt schon gehört, dass Jesus mit seinen Freunden und Freundinnen durchs Land gewandert ist. Er hat den Menschen erzählt: Gott sieht jeden Menschen, wie er ist, freundlich an.	Große Flaschenpuppen Jesus und Jünger/Jüngerinnen werden hingestellt
Aber sie haben auch ganz fromme Menschen getroffen. Die haben sich empört: Dieser Jesus! Er isst an einem Tisch mit Menschen, die sich nicht um die Gebote Gottes scheren. Wenn Jesus betet, redet er mit dem Schöpfer wie mit einem liebevollen Vater oder einer verständnisvollen Mutter. So geht das nicht!	Drei Flaschenpuppen für Pharisäer gegenüber stellen
Jesus hat eine Geschichte erzählt. Seinen Jüngerinnen und Jüngern hat er sie erzählt, aber diesmal auch besonders den ganz Frommen.	Fingerzeig zu den drei Pharisäern
Jesus sagt: Gott ist wie ein liebevoller Vater. Hört zu! Es ist wie in dieser Geschichte: Ein Vater hatte zwei Söhne...	Braunes Tuch davor ausbreiten, drei kleine Biegepuppen an den Anfang stellen
Der älteste Sohn hat seinen Vater gebeten: Gib mir mein Erbe. Ich will in die Welt ziehen. Und so geschah es.	Ein Bruder geht los, er hält ein Goldstück im Arm
Bald hatte der junge Mann viele Freunde,	Sohn von lachenden Goldstücken umrahmt
Doch irgendwann war das Geld alle..	Lachende Goldstücke umdrehen, auf der Rückseite kleben graue ärgerliche Gesichter, rücken ab von ihm
Da musste der junge Mann weiterziehen und sich eine Arbeit suchen. Er musste Schweine hüten. Etwas Schlimmeres konnte er sich nicht vorstellen.	Bucheckern als Schweine
Da hat der junge Mann gedacht: Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen. Auf dem Weg wollte er gar nicht mehr an die Schweine denken. Keinem wollte er von dieser Schande erzählen.	Bucheckern mit schwarzen Kreppstreifen umgeben.
Auch an seine falschen Freunde wollte er gar nicht mehr denken.	Graue Geldstücke mit schwarzem Krepp umhüllen.
Kaum hat sich der junge Mann nach Hause getraut. Ob sein Vater ihn wohl noch eines Blickes würdigen würde? Aber der Vater hat ihn liebevoll angesehen. Er hat ihn mit offenen Armen empfangen und ihm ein Festgewand gegeben.	Vater empfängt ihn mit offenen Armen, legt ihm buntes Gewand um
Jesu Freundinnen und Freunde haben gespannt zugehört und verstanden, was Jesus meint: Der Heimgekehrte kann dem Vater alles anvertrauen. Ja, Gott ist wie ein liebevoller Vater und wie eine fürsorgliche Mutter. Ob die ganz Frommen das wohl auch verstanden haben?	Schwarzes Krepp wird mit bunten dünnen Streifen umhüllt  <b>Rappen:</b> Vater unser, unser Vater

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Edelgard Koch, Silvia Merker-Mechelke, Renate Schmidt-Reichstein - Kirchenkreis  
Potsdam



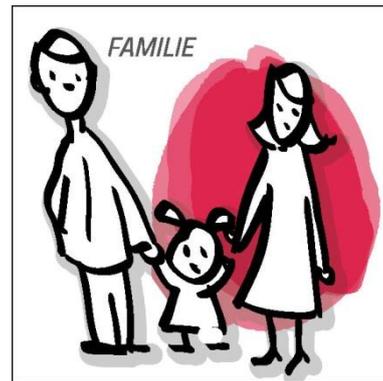
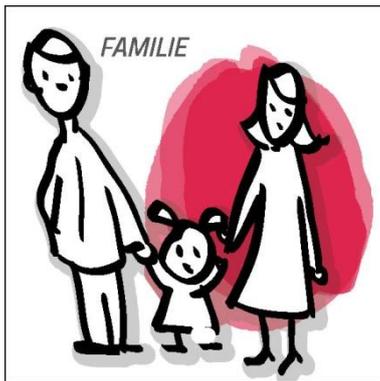
FÜRK-Workshop  
Leitsatz 4 - Puzzle 1 - M 2



Grafiken: Regina Bense - [www.hapeldesign.de](http://www.hapeldesign.de)

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Edelgard Koch, Silvia Merker-Mechelke, Renate Schmidt-Reichstein - Kirchenkreis  
Potsdam

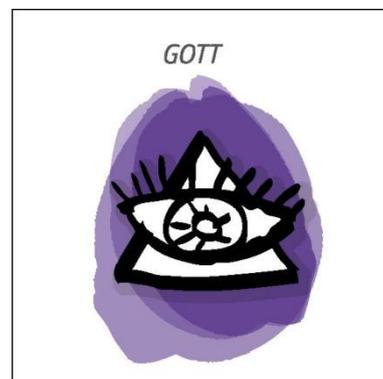
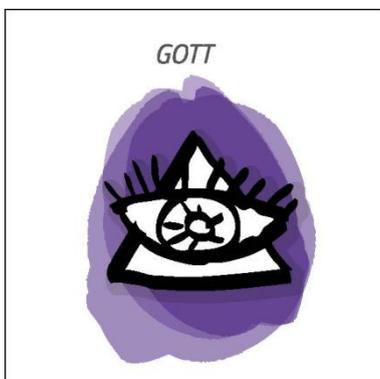
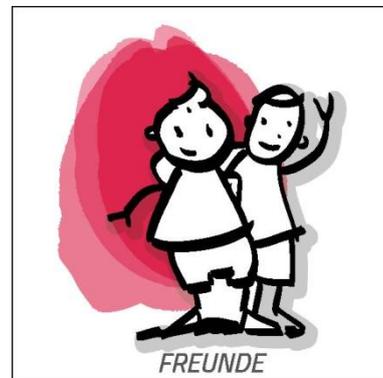
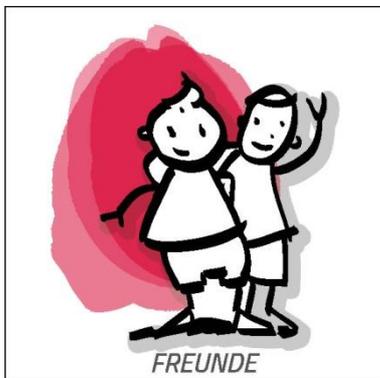
FÜRK-Workshop  
Leitsatz 4 - Puzzle 2 - M 2



Grafiken: Regina Bense - [www.hapeldesign.de](http://www.hapeldesign.de)

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Edelgard Koch, Silvia Merker-Mechelke, Renate Schmidt-Reichstein - Kirchenkreis  
Potsdam

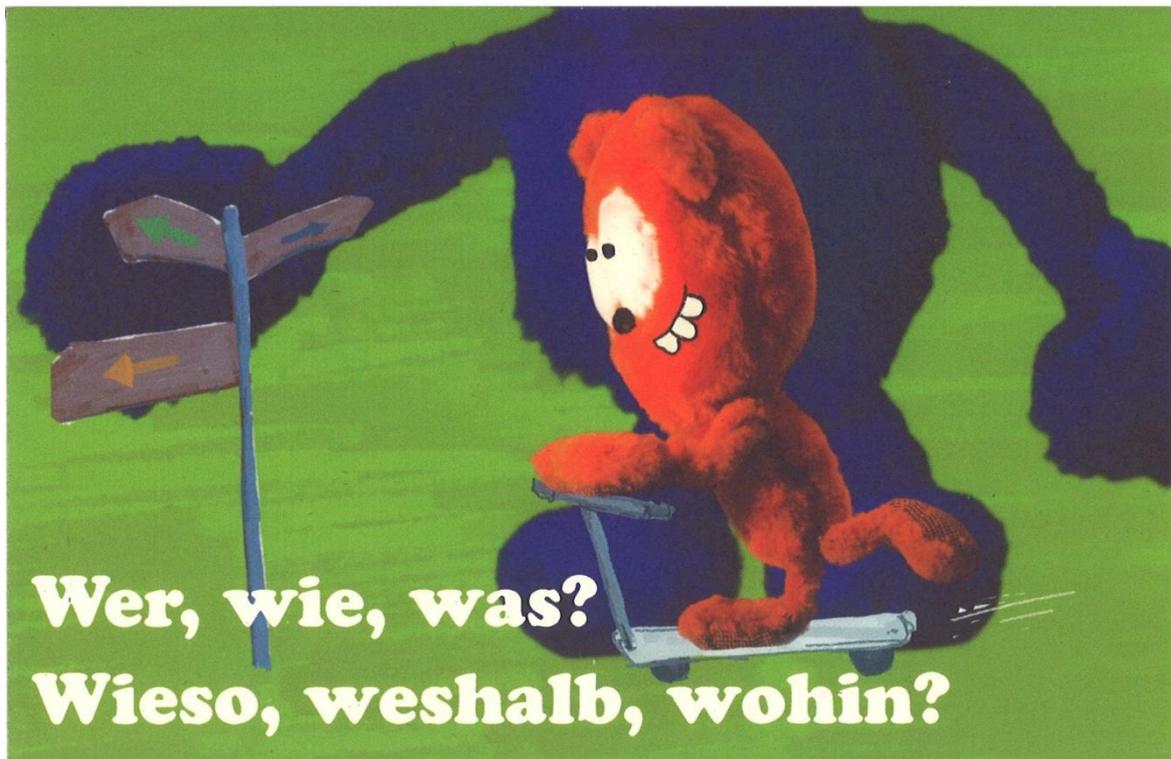
FÜRK-Workshop  
Leitsatz 4 - Puzzle 3 - M 2



Grafiken: Regina Bense - [www.hapeldesign.de](http://www.hapeldesign.de)

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Edelgard Koch, Silvia Merker-Mechelke, Renate Schmidt-Reichstein - Kirchenkreis  
Potsdam

## FÜRK-Workshop Leitsatz 5



### **Leitsatz**

Kinder werden zu individuellen Lernprozessen angeregt. Sie erhalten Angebote der Orientierung und Begleitung auf dem Weg zur Bewältigung und Deutung des Lebens.

### **Kurzformulierung**

Wer, wie, was? Wieso, weshalb, wohin?

### **Intention**

Der Workshop regt die Teilnehmenden an, zu hinterfragen:  
Was wäre, wenn .... die Orientierung zum Dogma wird?

### **Benötigte Materialien - Medien**

- Sitzkissen, großes buntes Tuch
- Schildkröte (größeres und kleineres aufblasbares Schwimmtier - M 1)
- Katzenmaske, Katermaske
- kleiner Baby Pool (M 1)
- Schild mit der Aufschrift: *Der richtige Ratschlag für dein Leben*
- Bauklötze mit provokanten Sätzen (M 3)
- Zum Basteln „Katzenmasken“, Farbstifte und evtl. Scheren
- Anspiel "Schildkröte und Kätzchen" (M 2)

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Elisabeth Carlsson, Anett Forbrig, Barbara van der List-Pestner  
Kirchenkreis Oderland-Spree

# FÜRK-Workshop

## Leitsatz 5

### Liedvorschläge

Einfach spitze, dass du da bist

von Daniel Kallauch, aus: Feiert Jesus, kids, SCM Hänssler-Verlag

Gottes Liebe ist so wunderbar, Verfasser unbekannt

Ob groß oder klein oder mittendrin

von Johannes Kleiner, aus: Meine Lieder, deine Lieder, Hänssler-Verlag Neuhausen

### Möglicher Ablauf

Zeit	Inhalt	Materialien - Medien
10 min	Begrüßung, Bewegungslied Kennenlernen	Sitzkissen, Bauklötze, Tuch
15 min	Anspiel "Schildkröte und Kätzchen"	M 1, M 2
5 min	Bewegungslied	
15-30 min	Gespräch	M 3
5 min	Bewegungslied	
15 min	Aktion - kreatives Gestalten	
5 min	Verabschiedung mit Segen	M 4

Die teilnehmenden Kinder werden begrüßt und willkommen geheißen.

In der Mitte sind auf dem bunten Tuch bereits die Bausteine mit provokanten Sätzen (M 3) ausgelegt. Die Provokationen sind sichtbar für die Kindern und sollen die Neugier wecken.



Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Elisabeth Carlsson, Anett Forbrig, Barbara van der List-Pestner

Kirchenkreis Oderland-Spree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 5

Mit einem Kennenlernspiel oder Namensspiel können die Kinder in der Gruppe ankommen und wahrnehmen, wer zur Gruppe gehört.

Kennenlernspiel

Alle Kinder stehen im Kreis. Ein Kind nennt seinen Namen und macht dazu eine Bewegung. Z. B. "Ich heiße Anton und mache so" (Anton verbeugt sich). Alle Kinder sprechen den Namen des Kindes und machen die Bewegung nach.

Anschließend wird mit hinführenden Worten die Aufmerksamkeit der Gruppe auf das folgende Anspiel (M 2) gelenkt.

Impulse für die Gesprächsphase im Anschluss an das Anspiel (M 3)  
(Achtung: die Negativaussagen müssen sichtbar oben liegen!)

*Hier sind viele Sätze abgedruckt. Was meint ihr? Ob diese Sätze stimmen?  
Schaut euch diese Sätze an, lest sie euch durch! Wenn du einen Satz gefunden hast, der deiner Meinung nach nicht stimmt, dann lies ihn laut vor! Welche Gedanken gehen bei diesem Satz durch deinen Kopf? Was denkst du?*

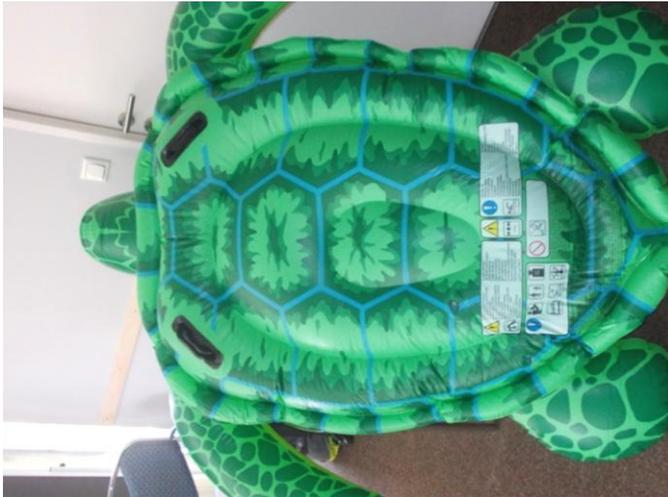
*(weitere mögliche Impulse: ... ihr könnt schon einiges, anderes noch nicht ... jede\*r muss eigenen Erfahrungen machen .. manchmal kann man auf die Erfahrung anderer zurückgreifen ... Was hilft dir? ... Wo kannst du Hilfe brauchen? ... Wo kannst du anderen Hilfe geben? ... Hast du schon selbst Erfahrungen, von denen andere lernen können? ...)*  
Gemeinsam mit den Kindern werden nun Antworten gesammelt. Gemeinsam wird nach besseren Formulierungsvorschlägen gesucht. Wenn Vorschläge gefunden sind, wird der Baustein umgedreht, die positive Formulierung wird sichtbar. Ein Kind wird aufgefordert, diese Formulierung laut vorzulesen. Anschließend ist wieder gemeinsam mit den Kindern zu prüfen, ob dieser Satz zutreffend sein könnte.  
Wichtig ist an dieser Stelle, dass die Kinder mit ihren eigenen Gedanken und ihrer Erfahrungswelt Raum und Gehör finden. Zum Abschluss der Bausteinaktion fasst der/die Leiter\*in die Gedanken und Formulierungen der Kinder zusammen.

Sollte noch Zeit zur Verfügung stehen, kann der Workshop mit der vorgeschlagenen Kreativaktion enden. Vorlagen für Katzenmasken sind leicht auf verschiedenen Kreativseiten im Internet zu finden.

Die Kinder werden zum Abschluss zu einem gemeinsamen Gebet eingeladen. Die Gebetsvorlage (M 4) kann ausgelegt werden. Sie unterstützt die Kinder, eigene Gebetsanliegen zu formulieren.

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Elisabeth Carlsson, Anett Forbrig, Barbara van der List-Pestner  
Kirchenkreis Oderland-Spree

**FÜRK-Workshop**  
**Leitsatz 5 - Materialbilder - M 1**



Schildkrötenmutter Gabi



Schildkrötenkind Dörte



„Topf mit Loch“ und eine von zwei Katzenmasken  
Fotos: Amy Victoria Forbrig

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Elisabeth Carlsson, Anett Forbrig, Barbara van der List-Pestner  
Kirchenkreis Oderland-Spree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 5 - Anspiel - M 2

Materialien:

2 Schildkröten (Schwimmtiere groß und klein)

Katzenmaske, Katermaske

kleiner Baby-Pool

Schild mit der Aufschrift: *Der richtige Ratschlag für dein Leben*

Mitspieler\*innen:

- kleine Schildkröte – Dörte
- Mutter Schildkröte – Gabi
- Kätzchen
- Kater

*Die kleine Schildkröte Dörte stellt ein Schild auf, das die Aufschrift trägt: Der richtige Ratschlag für dein Leben*

**Dörte:** Mein Name ist Dörte. Ich bin eine kleine Schildkröte. Auch wenn ich noch recht jung bin, so habe ich doch schon viele Abenteuer erlebt. Und das ist meine Mutter Gabi.

**Gabi:** Dörte, mit wem sprichst du denn?

**Dörte:** Mit den Kindern und allen Gästen, die zu uns gekommen sind.

**Gabi:** Was wollen die Kinder und die Gäste hier?

**Dörte:** Sie sind sicherlich neugierig.

**Gabi:** Neugierig, worauf denn?

**Dörte:** Auf das, was ich ihnen Wichtiges über das Leben zu erzählen habe. Ich möchte eine Ratgeberin sein, wie du Mama.

**Gabi:** Gut mein Kind, du kommst sicherlich einige Zeit ohne mich zurecht. Ich muss jetzt zu meiner Ratgeber Sprechstunde. Du weißt ja, es kommen so viele, die mich um Rat fragen. So viele, die nicht wissen wer, wie oder was wichtig ist im Leben und darum auch nicht wissen wieso, weshalb und wohin.

**Dörte:** Bis nachher Mama.

Was Mama kann, das kann ich schon lange. Ich bin auch so klug wie sie.

*Dörte rückt das Schild noch einmal zurecht und wartet auf den ersten Ratsuchenden.*

*Sie setzt sich bequem hin, da kommt auch schon der Erste ...*

**Dörte:** Hallo Kätzchen. Willst du zu mir?

Dieses Anspiel wurde entwickelt von:

Anett Forbrig - Kirchenkreis Oderland-Spree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 5 - Anspiel - M 2

**Kätzchen:** Ja, ich brauche deinen Rat.

**Dörte:** Gar kein Problem, ich habe für jede Frage die richtige Antwort. Wie kann ich dir helfen?

**Kätzchen:** Ich weiß gar nicht so recht, wie ich es sagen soll. Mir ist das sehr peinlich.

**Dörte:** Ach komm, erzähl schon, du brauchst keine Angst zu haben.

**Kätzchen:** Das ist ja gerade mein Problem. Ich habe immer so viel Angst, vor allem und jedem. Wenn der Wind durch die Blätter saust, erschrecke ich. Wenn ich die Schritte von Menschen höre, dann fürchte ich mich vor ihnen. Wenn eine andere Katze kommt, habe ich Angst sie könnte mich mit ihren Krallen kratzen oder mich beißen.

**Dörte:** Aha, ich verstehe schon. Dir fehlt der richtige Schutz vor allen Gefahren. Sieh mich an. Ich habe meinen Panzer. Der ist einfach genial. Wenn Gefahr droht, ziehe ich Kopf und Beine ein und schon bin ich für alle unsichtbar und in Sicherheit.

**Kätzchen:** Aber ich habe doch keinen Panzer so wie du!

**Dörte:** Das ist doch kein Problem: Geh auf den Schrottplatz, da findest du sicher etwas, was du als Panzer nehmen kannst.

**Kätzchen:** Danke für deinen Rat. Jetzt brauche ich bald keine Angst mehr zu haben.

*Kätzchen wühlt auf dem Schrottplatz und findet zwischen allem Möglichen einen Topf mit einem Loch (aus Pappmaschee oder kleiner Baby Pool) – macht ihn am Rücken fest.*

**Kätzchen:** Der ist ja wie für mich gemacht.

*Kätzchen geht davon. Der Wind weht durch die Blätter. Das Kätzchen zittert vor Furcht.*

**Kätzchen:** Oh, dieser Wind macht mir so fürchterliche Angst. Was soll ich nur machen? Am besten ich laufe weg. *Läuft davon.*

**Kätzchen:** Ach, wenn dieser Topf doch nicht so schwer wäre. Ich kann gar nicht so schnell vorankommen. Und meine kleinen Samtpfötchen haben schon Blasen vom Tragen bekommen. Meine Beine sind so schwach. Ich bin so erschöpft. Ich fühle mich gar nicht wie ich.

*Plötzlich kommt ein großer Kater angerannt. Das kleine Kätzchen zieht sich ängstlich unter den Topf zurück.*

**Kater:** Los, komm schnell. Du musst mitkommen, hier ist dein Leben nicht mehr sicher. Der Damm ist gebrochen und jetzt füllt sich das ganze Tal mit Wasser.

Dieses Anspiel wurde entwickelt von:  
Anett Forbrig - Kirchenkreis Oderland-Spree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 5 - Anspiel - M 2

*Das Kätzchen versucht, so schnell es kann mitzulaufen, aber es geht nur sehr mühsam.*

**Kater:** Komm schon. Sonst bist du verloren.

**Kätzchen:** Ich gehe nicht mehr weiter. *verkriecht sich*  
Ich habe zu viel Angst und ich schaffe es sowieso nicht. Ich bleibe unter meinem Panzer.  
Hier bin ich sicher. Außerdem habe ich keine Kraft mehr.

**Kater:** Du bist hier nicht sicher. Und verkriech dich nicht wie eine Schildkröte, die bei Gefahr den Kopf einzieht. Du bist du. Du bist eine Katze. Du kannst schnell laufen und klettern.

**Kätzchen:** Ich weiß nicht, ich fühle mich so schwach und so klein.

**Kater:** Wenn ich ständig einen Topf mit mir herumschleppen müsste, würde ich mich auch schwach fühlen. Wirf ihn weg! Mit dem Loch kannst du ihn nicht mal als Rettungsboot nehmen.

**Kätzchen:** *seufzt und wirft den Topf weg ...* Ich komme mit dir mit. Warte auf mich.

**Kater:** Na siehst du, wie flink du auf den Pfoten bist. Los, jetzt hier auf den Baum rauf und dann springen wir zum Hang rüber.

*Klettern, springen, sind auf erhöhtem Land.*

**Kätzchen:** Wir sind in Sicherheit. Du hast mir so viel Mut gemacht und ich habe es geschafft. Hier kann uns das Wasser nicht fortspülen. Ich war ganz schön schnell und ich hätte nie gedacht, dass das Klettern so viel Spaß macht.

**Kater:** Jeder muss seine Erfahrungen im Leben machen. Erst dann weiß er, was so alles in ihm steckt.

*Kätzchen geht zurück zu Dörte. Die ist gerade mit ihrer Mutter unterwegs.*

**Kätzchen:** Hallo Dörte, hallo Gabi.

**Dörte:** Was ist los mit dir? Hast du keinen Panzer auf dem Schrottplatz gefunden?

**Gabi:** Was soll denn ein Kätzchen mit einem Panzer?

**Dörte:** Ist doch klar: Sich bei Gefahr verstecken und sich vor Angreifern schützen.

**Kätzchen:** Ich hatte einen alten Topf gefunden. Aber der war so schwer. Ich war gar nicht mehr ich. Als das Hochwasser kam, bin ich fast ertrunken, weil ich keine Kraft mehr hatte, mit dem Topf davon zu laufen. Aber der Kater hat mir das Leben gerettet.

Dieses Anspiel wurde entwickelt von:  
Anett Forbrig - Kirchenkreis Oderland-Spree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 5 - Anspiel - M 2

**Gabi:** Dörte! Ein Kätzchen ist ein Kätzchen und keine Schildkröte. Es hat flinke Beine und scharfe Krallen, um zu kämpfen und zu klettern. Schildkröten haben ihren Panzer, um sich schnell zurückzuziehen, weil sie nur langsam laufen können.

**Dörte:** Ich wollte dem Kätzchen doch nur helfen. Meine Güte, sie war die Erste, die mich um Rat gefragt hat. Und nun habe ich einen falschen Ratschlag gegeben? Und ich dachte, ich hätte auf jede Frage, die richtige Antwort!

**Gabi:** Nicht alles was für dich richtig ist, stimmt auch bei anderen. Jede und jeder muss selber herausfinden, was das Richtige ist. Natürlich braucht man dazu Begleiterinnen und Begleiter, die gut zuhören können.

**Dörte:** Ja, da hast du recht. Stimmt, ich muss selber herausfinden was für mich gut und richtig ist und das trifft natürlich für alle anderen auch zu.

**1 Auf Kinder kann man  
sich nicht verlassen.**

**1 Wir Kinder können Aufgaben  
schon zuverlässig erfüllen.**

**2 Kinder können nichts allein -  
sie brauchen immer Hilfe.**

**2 Jüngere Kinder brauchen mehr  
Unterstützung als ältere Kinder,  
um Aufträge zu erledigen.**

**3 Kinder räumen nie  
ihre Spielsachen weg.**

**3 Wir Kinder haben eine andere  
Vorstellung von Ordnung  
als Erwachsene.**

**4 Kinder machen immer  
alles kaputt.**

**4 Wir Kinder können es lernen,  
vorsichtig mit Sachen  
umzugehen, damit wir lange  
Freude daran haben.**

**5 Kinder denken immer nur an  
sich,  
alle anderen sind ihnen egal.**

**5 Wir Kinder können uns gut in  
andere hineinversetzen  
und helfen gern.**

**6 Kindern muss man immer alles  
erklären - nichts wissen sie  
selbst.**

**6 Wir Kinder sind neugierig  
auf die Welt. Wir verstehen mehr  
als Erwachsene denken.**

**7 Kindern ist immer  
nur langweilig.**

**7 Wir Kinder haben viel Fantasie  
und Ideen.**

**8 Kinder wollen immer  
nur Fernsehen.**

**8 Wir Kinder spielen gern  
mit anderen.**

**9 Mit Kindern kann man  
sich nicht unterhalten.**

**9 Wir Kinder mögen es, wenn man uns zuhört und mit uns spricht.**

**10 Kinder kann man nicht ernst nehmen.**

**10 Wir Kinder sind wertvoll und bei Gott genauso wichtig wie Erwachsene.**

**11 Kinder müssen nur auf Erwachsene hören, dann machen sie immer alles richtig.**

**11 Wir Kinder brauchen unsere eigenen Erfahrungen. Wir lernen, wenn wir etwas ausprobieren können.**

**12 Kinder sind gemein und böse.**

**12 Wir Kinder wollen Freunde haben und freuen uns, wenn andere uns mögen.**

**13 Kinder lügen immer.**

**13 Manchmal haben wir Kinder Angst, die Wahrheit zu sagen. Wir schämen uns oder fürchten uns vor Strafen.**

**14 Kinder sind immer laut.**

**14 Wir Kinder träumen auch gern und lieben es, wenn Frieden zwischen den Menschen ist.**

**15 Kinder sind immer aggressiv.**

**15 Manchmal werden wir Kinder aggressiv, wenn wir uns hilflos fühlen und ein Problem nicht lösen können.**

**16 Kinder wollen Haustiere haben, aber kümmern sich nie darum.**

**16 Wir Kinder können lernen, Verantwortung für Tiere zu übernehmen und Aufgaben für sie zu erfüllen.**

## Wir beten ...

**Gott, ich bitte dich ...**

**Gott, ich danke dir ...**

**Gott, ich freue mich ...**

**Gott, ich ärgere mich ...**

**Gott, ich frage mich ...**

**Gott, ich denke ...**

**Gott, ich bin traurig ...**

## FÜRK-Workshop Leitsatz 7



### **Leitsatz**

Kinder leben in der Gemeinschaft der Generationen. Sie begegnen den Erfahrungen und Hoffnungen anderer Generationen.

### **Kurzformulierung**

Was hoffst du?

### **Intention**

Der Koffer steht für die Lebensreise. Die Kinder erfahren, dass Menschen Unterschiedliches für die Lebensreise wichtig und notwendig ist. Die Kinder entdecken, dass jeder Menschen - egal welchen Alters - andere Lebenserfahrungen macht und gemacht hat.

### **Benötigte Materialien - Medien**

- fünf Koffer mit unterschiedlichen Gegenständen
- Bilder von Menschen mit größerem und kleinem Gepäck (Anzahl der Bilder so wählen, dass 5 - 10 Bilder mehr vorhanden sind als Teilnehmer\*innen)
- Bilderbuchtheater - Viola Rohner, Dorota Wunsch, Wie Großvater schwimmen lernte
- diverse kleine Gegenstände  
z. B. Luftballon, Wunderkerze, Kegel, Feder, Kreuz ...

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Martin Bindemann und Annette Petzold - Kirchenkreis Teltow-Fläming

# FÜRK-Workshop

## Leitsatz 7

### Möglicher Ablauf

Zeit	Inhalt	Materialien - Medien
5 min	Begrüßung, Ankommen	
5 min	1. Koffer - Spiel	
5 min	2. Koffer - Pantomime	
15 min	3. Koffer - Bildergeschichten	Bilder
10 min	4. Koffer- Bilderbuchtheater	Bilderbuch und vorbereitetes Kopien
5 min	5. Koffer - Meine eigene Lebensreise	diverse Gegenstände

Der Koffer ist das zentrale Symbol des Workshops. Wenn die Kinder den Raum betreten, finden sie in der Mitte des Stuhlkreises bereits die Koffer vor. Jeder Koffer markiert eine Station des Workshops. (Variante: Man kann auch fünf Koffer, die ineinander liegen, arbeiten. Jedes Öffnen bringt einen neuen Koffer hervor - Matroschka-Prinzip.)

#### 1. Koffer - Spiel

Im ersten Koffer ist das Spiel „Ich packe meinen Koffer“ verborgen. Das Spiel kann anhand eines Zettels mit dem Hinweis auf das Spiel erkennbar sein. Es könnte sich im Koffer aber auch eine Reihe von Gegenständen befinden, die für dieses Spiel stehen.

Der/die Leiter\*in lädt zum gemeinsamen Spiel ein und beginnt mit den Worten:

"Ich packe meinen Koffer und nehme mit ..."

Der/die Leiter\*in nennt einen Gegenstand. Der/die folgende Spieler\*in nennt einen eigenen Gegenstand und den des/der Vorgänger\*in usw.

#### 2. Koffer - Pantomime

Der zweite Koffer enthält die Frage: Was hast du für den heutigen Tag eingepackt?

Der/die Leiter\*in lädt die Kinder ein, pantomimisch zu zeigen, was sie eingepackt haben. Die anderen Kinder erraten den Gegenstand, der gezeigt wurde. Das Kind, das den Gegenstand errät, darf die nächste Pantomime zeigen.



#### 3. Koffer - Bildergeschichten

Im dritten Koffer befinden sich Fotos von Menschen mit größerem oder kleinerem Gepäck. Jede\*r wählt ein Bild und erzählt eine Geschichte zu diesem Bild.

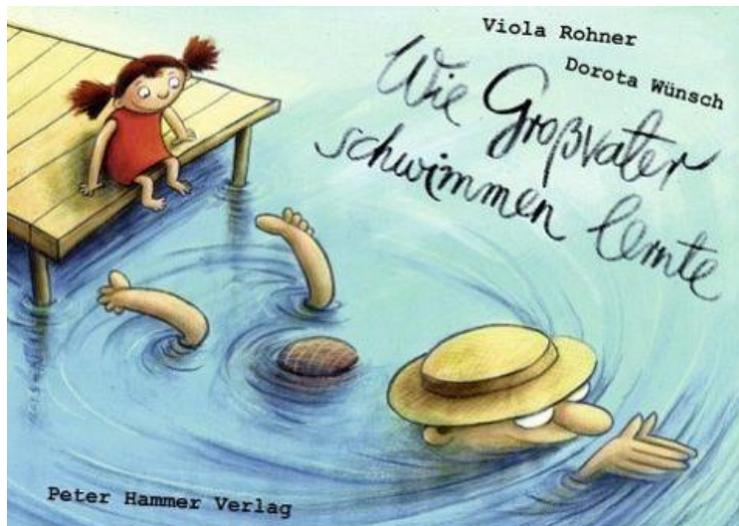


www.istockphoto.com  
Diese Bilder sind ggf. urheberrechtlich geschützt. Für die Nutzung müssen die Rechte erworben werden.

## FÜRK-Workshop Leitsatz 7

### 4. Koffer - Bilderbuchtheater

Aus dem vierten Koffer entstand ein Bilderbuchtheater. Die Bilder des Buches sind großformatig kopiert und werden - vergleichbar einem Kalender - passend zum Verlauf der Erzählung umgeblättert.



Viola Rohner, Dorota Wunsch,  
Wie Großvater schwimmen lernte,  
Peter Hammer Verlag, 2011,  
Altersempfehlung ab 4 Jahre

Zum Inhalt:

Das kleine Mädchen und der Großvater unternehmen vieles zusammen. Sie sehen sich die Züge am Bahnhof an, besuchen die Affen im Zoo und kaufen Brezeln auf dem Markt. Und immer, wirklich immer, wenn sie losgehen, sagt der Großvater: Vielleicht ist dies das letzte Mal. Das letzte Mal Züge gucken, das letzte Mal Affen besuchen, das letzte Mal Brezeln kaufen. Als dem Großvater eines Nachmittags nichts mehr einfällt, was sie gemeinsam unternehmen könnten, hat das kleine Mädchen eine Idee: Wir könnten schwimmen gehen! Zum letzten Mal. Für den Großvater aber ist es das allererste Mal. Zum ersten Mal steigt er in den See. Zum ersten Mal taucht er mit dem Kopf unter. Zum ersten Mal öffnet er unter Wasser die Augen. Das Mädchen zeigt ihm, wie das alles geht und wahrhaftig: Der Großvater lernt schwimmen!

Wenn Eltern oder andere Erwachsene in der Gruppe sind, kann an dieser Stelle die Gruppe geteilt werden. Für die Erwachsenen kann während der Bilderbuchbetrachtung eine Gesprächsrunde angeboten werden.

Impuls: *Was packen Sie Ihren Kindern für deren Lebensreise ein?*

### 5. Koffer - Meine eigene Lebensreise

Der fünfte Koffer enthält viele kleine Gegenstände (Luftballon, Wunderkerzen, Kegel, Feder, Kreuz...). Jede\*r wählt einen Gegenstand aus, der sie/ihn durch die eigenen Lebensreise begleiten soll. Wenn die Gegenstände gewählt sind, sucht sich jede\*r eine/n Gesprächspartner\*in. Gegenseitig erzählen sie sich, warum sie/ihn gerade dieser Gegenstand auf der Lebensreise begleiten soll oder was der Gegenstand für die eigenen Lebensreise bedeuten könnte. Die Kinder dürfen die Gegenstände anschließend behalten.

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Martin Bindemann und Annette Petzold - Kirchenkreis Teltow-Fläming

## FÜRK-Workshop Leitsatz 8



### Leitsatz

Kinder entdecken andere Kulturen und Religionen. Sie werden in lebendiger Auseinandersetzung und konstruktiver Gestaltung des Miteinanders in der Vielfalt von Lebens- und Glaubensäußerungen gefördert und unterstützt.

### Kurzformulierung

Ich sehe was, was du nicht siehst! Und das ist prima!

### Intention

Die Kinder erleben eine fiktive Reise durch verschiedene Länder. Auf dieser Reise erhalten sie Impulse aus den Weltreligionen. Sie erfahren, dass die Menschen überall auf der Welt ihren Glauben anders leben.

### benötigte Materialien - Medien

- Kreppklebeband, Seile, Schiffstau, Kostümierung der Spieler\*innen (M 2)
- Armbänder als Eintrittskarten für die Kinder
- Duftproben, Tassen mit Minztee, Mazzen, Korb mit Strick, Papierblüten, Trinkstäbchenstücken, Schmucksteine zum Ankleben, Bild mit Kühen - Indien, Räucherstäbchen, Buddha-Figur, Gebetsfähnchen, Buddha-Glücksbringer (Materialien während des Spiels)
- Ketten mit den Symbolen der Weltreligionen als Mitgebsel für die Kinder
- MP3-Player oder CD-Player
- Song zum Einspielen:  
*Wir sitzen alle im selben Boot*, Dschinghis Khan, 1982,  
[https://www.youtube.com/watch?v=SR5oV312\\_UU](https://www.youtube.com/watch?v=SR5oV312_UU)  
*Alles im Lot auf'm Boot*, Käpt'n Blaubär  
<https://www.youtube.com/watch?v=gxle7p5MkFg>

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Mandy Endter, Sabrina Führer, Ricarda Riebl - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 8

### Möglicher Ablauf

Der Raum ist vorbereitet und hergerichtet wie ein Boot. Die Stühle stehen in Schiffsform. Auf dem Boden deuten Seile oder Kreppklebeband die Umrisse eines Schiffes an. Weitere Dekorationselemente sind möglich (Mast, Ruder usw.) Die Kinder betreten den Gruppenraum und erhalten Bändchen als Eintrittskarten. Sie werden als Passagiere auf einer Schiffsreise begrüßt. Das Rollenspiel (M 2) führt die Kinder in die fiktive Schiffsreise hinein. Die Reise führt durch verschiedene Länder, die Passagiere lernen auf der Reise die unterschiedlichen Weltreligionen kennen.



Workshop beim DEKT in Berlin 2017, Fotos: Jens Blanck

Während des Spiels wird gemeinsam mit den Kindern das Lied "Alles im Lot auf'm Boot" gesungen. Die Textfassung, die für diesen Workshop entwickelt wurde, ist unter M 1 abgedruckt.

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Mandy Endter, Sabrina Führer, Ricarda Riebl - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 8 - Lied - M 1

### **Alles im Lot auf'm Boot**

Unser Jesus ist der Größte.

Er hilft unserm Kapitän!

In die Wanten,

setzt die Segel,

es gibt auch noch viel zu sehn.

Und vor allem aber, Kinnings,

zieht die Rettungswesten an,

denn übers Mittelmeer geht's rüber

Und dort gehen wir an Land.

➤ Setzt den Anker

Alles im Lot auf'm Boot,

alles in Butter auf'm Kutter!

➤ Setzt die Masten!

Und denkst du mal

es fehlt dir wer,

dann komm mit uns auf's Glaubensmeer.

Ob Islam oder Buddhismus,

Jude, Hindu oder Christ,

unser Schiff hat eine Messe

wo du stets willkommen bist.

Schwappt die Welle über'n Kutter

legt die Rettungswesten an.

Singt und betet miteinander

ganz egal aus welchem Land.

➤ Ganz egal aus welchem Land

Alles im Lot auf'm Boot,

alles in Butter auf'm Kutter!

➤ Ja sind wir denn immer noch nicht da?

Alles im Lot auf'm Boot,

alles in Butter auf'm Kutter!

Ahoi, Ahoi

Wir segeln auf'm Meer!

Am Rutter sitzt Jesus

und im Mastkorb der Herr!

Im Mastkorb der Herr

*Summen*

Melodie nach: *Alles im Lot auf'm Boot*, Käpt'n Blaubär

<https://www.youtube.com/watch?v=gxle7p5MkFg>

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Mandy Endter, Sabrina Führer, Ricarda Riebl - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 8 - Rollenspiel - M 2



Mandy Endter, Sabrina Führer, Ricarda Riebl mit sieben Teamer\*innen, Foto: privat

### Kreuz und quer durchs Glaubensmeer

#### Rollen

Kapitän

Matrose 1

Matrose 2 (Steuermann)

Touristenpaar Helga und Otto

Junge 1 - Junis

Junge 2 - Efraim

Mädchen - Riya

Mädchen - Pema (Lotusblume)

Mädchen - Shirisha (Buddha)

*Am Eingang werden die Kinder von den beiden Matrosen begrüßt. Armbänder werden als Eintrittskarten verteilt. Die Stühle stehen in Schiffsform, Tuch oder Tau ist am Boden in Schiffsform ausgelegt.*

**Kapitän:** Herzlich willkommen an Bord der "Jesus Christ". In wenigen Minuten werden wir in See stechen und uns auf eine religiöse Entdeckungstour begeben. Uns erwarten ganz besondere Reiseziele. Aber zuvor noch einige Sicherheitshinweise.

**Matrose 1:** Zu unserer Rechten befinden sich die Rettungsboote. Unter Ihren Sitzen sind Sicherheitswesten angebracht. Falls wir in einen Sturm geraten sollten, bewahren Sie Ruhe und achten Sie auf ihren Nebenmann. Bitte folgen Sie dann immer den Sicherheitspfeilen.

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Mandy Endter, Sabrina Führer, Ricarda Riebl - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 8 - Rollenspiel - M 2

**Matrose 2:** Wenn wir an Land gehen bitten wir Sie immer pünktlich wieder an Bord zu sein, damit wir unseren Zeitplan einhalten können. Wir wünschen Ihnen allen einen angenehmen Aufenthalt.

**Kapitän:** Na dann kann es ja los gehen: Leinen los ...

*Helga und Otto reißen die Tür auf und kommen rein gestürmt:*

Halt, halt noch nicht ablegen! Mein Mann und ich wollen auch noch mit.

**Otto:** Ich hab bei den vielen Menschen da draußen nicht das richtige Gate gefunden.

**Matrose 1:** Na da haben Sie ja noch mal Glück gehabt. Aber nun schnell noch an Bord.

**Helga:** Ja, ja wir sind ja schon da.

**Kapitän:** Aber jetzt Leinen los.

*Unsere Reise beginnt ganz leise und sacht im Mittelmeer. (alle schunkeln hin und her)  
Hier kann das Lied eingespielt werden: Wir sitzen alle im selben Boot*

**Kapitän:** Und schon haben wir unser erstes Reiseziel erreicht: Marokko!

*Hier besuchen wir den größten Markt. Hmmm, wie es hier duftet. Nach tausend Gerüchen. - Kleine Duftproben werden herumgereicht.*

**Matrose 1:** Jetzt wird es aber Zeit für einen leckeren Minztee

*Der Matrose schenkt ein und verteilt, im Hintergrund ist ein Muezzin zu hören (vom Band), Junis kommt rein, mit Teppich unterm Arm, rempelt Kapitän an.*

**Junis:** Oh, Entschuldigung (*verbeugt sich*) Salam Alaikum

**Otto:** Was für ein Ei ist krumm?

**Matrose 2:** Das heißt: Der Friede sei mit euch! Und so begrüßt man sich hier. Alaikum salam. Können wir dir helfen?

**Junis:** Naja, eigentlich nicht wirklich. Ich hab es ziemlich eilig. Ich bin gerade auf dem Weg zur Moschee zum Mittagsgebet. Der Muezzin ruft schon an. Ich muss mich beeilen.

**Helga:** He? Was ist denn eine Moschee? Und wer ist dieser Muezzin?

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Mandy Endter, Sabrina Führer, Ricarda Riebl - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 8 - Rollenspiel - M 2

**Junis:** Eine Moschee ist eine Art Kirche. Hier beten die Muslime fünfmal am Tag, immer Richtung Mekka, dem heiligen Ort. Und der Muezzin ruft laut von einem Hohen Turm damit wir das Gebet nicht verpassen.

**Otto:** Habt ihr denn keine Glocken so wie bei uns? Und was hast du da eigentlich unter deinem Arm?

**Junis:** Ach das, das ist mein Gebetsteppich. Den benutze ich in der Moschee damit ich rein bleibe, wenn ich bete, und nicht mit dem Dreck in Berührung komme. Für uns ist es sehr wichtig, dass wir beim Gebet immer sauber und rein vor Allah unseren Gott treten.

**Helga:** Du sagtest vorhin was von Meckern.

**Junis:** (*lacht*) nein, nicht meckern. Mekka. Dem heiligen Ort. Das ist eine Stadt in Saudi Arabien und dort steht die Kaaba, die Abraham und sein Sohn Ismael errichtet haben. Dorthin sollte jeder Muslim einmal in seinem Leben pilgern. Das ist eine der 5 Säulen unseres Glaubens. Alle unsere Gebete werden übrigens nach Mekka ausgerichtet, egal wo auf der Welt man sich befindet.

**Helga:** Abraham und Ismael? Hmm, die kenn ich auch aus der Bibel.

**Junis:** Ja genau, seine Geschichte steht bei euch in der Bibel im Alten Testament.

**Otto:** Was war das mit Säulen? Baut ihr jetzt Häuser?

**Junis:** Nein, nicht bauen. Das sind unsere wichtigsten Dinge oder Pflichten, an die wir glauben und die wir tun müssen, damit wir gute Muslime sind. Die ersten zwei kennt ihr schon.

1. 5 x Beten
2. Nach Mekka pilgern
3. Dann gibt es das Fasten an Ramadan (dem heiligen Monat), da dürfen wir von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nix essen
4. Jeder sollte großzügig seinen Besitz teilen, das heißt er soll für soziale Projekte spenden
5. und das Glaubensbekenntnis

Ich muss jetzt aber weiter. Sonst komme ich zu spät zum Gebet. Hier habt ihr noch ein kleines Andenken an meinen Glauben. Dieser Halbmond soll dich immer an den Islam erinnern.

**Matrose1:** Oh ich glaube, wir müssen auch schnell wieder an Bord. Sonst legt die "Jesus Christ" ohne uns ab.

**Matrose 2:** Nun haben wir leichter Wellengang, steife Brise von Nord Nord-West

*Lied*

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Mandy Endter, Sabrina Führer, Ricarda Riebl - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 8 - Rollenspiel - M 2

**Kapitän:** Unser Nächster Halt - Jerusalem, die Wiege des Judentums. Unsere Reisegruppe besichtigt hier die Altstadt und die berühmte Klagemauer.

*Junge verkauft am Wegesrand Mazzenbrot (alle können probieren)*

**Ephraim:** (*rufft*) Mazzen, lecker Mazzen - möchten Sie mal probieren. Die letzte Möglichkeit bevor der heilige Sabbat beginnt. Möchten Sie mal probieren? Kostet auch nur 3 Schemel.

**Otto:** (*probiert.*) Ihh, das ist ja trocken. Da schmeckt mir unser Schwarzbrot aber tausendmal besser.

**Matrose 1:** Ja, es könnte sicherlich leckerer sein. Aber das Mazzenbrot soll an die eilige Flucht aus Ägypten erinnern. Damals hatten die Israeliten keine Zeit und rührten aus Weizenmehl und Wasser einfache Fladen zusammen, die lange haltbar waren für die lange beschwerliche Reise.

**Helga:** Naja mit Marmelade bestrichen schmeckt es vielleicht. Oder mit Schinken und Käse überbacken.

**Matrose1:** Das wäre dann hier in Jerusalem nicht kosher, (*nicht erlaubt*) man darf bei den Juden Fleisch und Milchprodukte nicht zusammen kochen und Schweinefleisch ist hier gar nicht erlaubt.

**Helga:** Ach so, Naja kann ich ja nicht wissen. Egal, ... Otto, kauf doch mal ein paar Mazzen für die Gruppe.  
(*Hier könnten alle mal probieren*)

**Ephraim:** Gern, junge Frau. Aber ich muss mich beeilen. Nach Sonnenuntergang beginnt der Sabbat und dann darf ich nicht mehr arbeiten. Das heißt, ich darf auch kein Geld mehr annehmen. Am Sabbat sollen nämlich alle Geschäfte ruhen.

**Helga:** Aber es ist doch erst Freitagabend und nicht Sonntag.

**Ephraim:** Nein, nein bei uns im Judentum ist der Heilige Ruhetag der Samstag. Am Freitagabend beginnt man ihn gemeinsam mit einem festlichen Essen in der Familie und am Samstag geht man in die Synagoge, unsere Kirche, und dort liest der Rabbi aus der Thora.

**Otto:** Heee, Thora. Wie beim Fußball?

**Ephraim:** Nein, nein, die Thora ist das heilige Buch Moses, so ähnlich wie eure Bibel. Und der Rabbi ist unser Pfarrer. Er passt auf die Gemeinde auf und darauf, dass wir die Gebote Gottes beachten. So, jetzt muss ich aber los. Die Sonne geht gleich unter und Mutter wartet schon. Hier für alle noch eine Erinnerung an Israel und das Judentum. Der Davidstern ist unser Symbol, welches für den Bund mit Gott und den Menschen steht den

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Mandy Endter, Sabrina Führer, Ricarda Riebl - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

## FÜRK-Workshop

### Leitsatz 8 - Rollenspiel - M 2

wir vor langer Zeit eingegangen sind. Schalom, der Friede sei mit euch!!! Und Mazeltov für eure Weiterreise.

**Otto:** Was soll das nun wieder heißen...

**Matrose 1:** Das heißt: *Viel Glück*. Jetzt aber schnell zurück an Bord. Ich höre schon die Schiffsglocke.

**Matrose 2:** Nun ab durch den Suezkanal ins Rote Meer, hier ist die See schon etwas rauer. Unser Kreuzfahrtschiff schwankt schon ganz schön hin und her. Hoffentlich wird keiner seekrank. Über den Indische Ozean kommen wir nun zum heiligen Fluss, dem Ganges in Indien. Nächster Stopp: Kalkutta

**Kapitän:** Liebe Passagiere, willkommen in Indien. Hier begegnen wir dem Hinduismus. Ah, da ist ja schon Riya, unsere indische Reisebegleiterin.

**Riya:** *begrüßt die Gruppe - Handinnenflächen aneinander legen vor Brust, leichte Verbeugung - Namaste*  
*Kapitän und Matrosen antworten auch mit Namaste. Fordern die Gruppe auf, es ebenso zu machen.*

**Kapitän:** Hallo Riya, schön, dass du dir wieder Zeit für uns genommen hast. Unsere Passagiere sind die weite Reise hier her gekommen, um einiges über deine Religion zu hören. Magst du uns ein bisschen darüber erzählen?

**Riya:** Aber gerne doch. Meine Religion ist der Hinduismus. Aber während ich erzähle, könnt ihr ja alle für mich eine Blumenkette binden. Hier sind die Blüten, reicht sie weiter und fädelt sie auf, so dass eine lange Kette entsteht. Ich sage euch am Ende, was wir damit machen.

*Korb mit Strick und Papierblüten und Trinkstäbchenstücken als Abstandshalter wird von Kind zu Kind gereicht, jede\*r soll eine Blüte und ein Abstandshalter auffädeln, Riya macht es vor.*

**Riya:** In unseren Glauben gibt es nicht nur einen Gott, so wie bei den Religionen, die ihr schon kennengelernt habt. Wir haben tausende Götter. Unsere Religion ist die drittgrößte der Welt. Wir glauben daran, dass das Leben und der Tod sich ständig wiederholen. Es ist ein ewiger Kreislauf. Und wir glauben, dass wir wiedergeboren werden. Dann aber nicht unbedingt als Mensch, sondern vielleicht auch als Baum, Katze oder jedes Lebewesen, das auf der Erde existiert. Je nachdem, wie ich mein Leben jetzt gestalte, ob ich Gutes tue für mein Karma, so werde ich auch wiedergeboren. Wenn man es schafft, geht man irgendwann im Göttlichen auf.

**Helga:** *unterbricht Riya* Ähmm, entschuldigen Sie, ... Sie haben da, da oben was, da - zeigt auf ihre Stirn - da ist was ....., da ist ähmm .... *verlegen*

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Mandy Endter, Sabrina Führer, Ricarda Riebl - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 8 - Rollenspiel - M 2

**Riya:** Ach so, Sie meinen mein Bindi, das ist ein Segenszeichen und wird heute als Schmuck getragen. Früher trugen es vor allem verheiratete Frauen und es bedeutete Schutz für sie und ihren Mann. Aber heute ist das nicht mehr so streng. Darf ich ... *malt oder klebt Helga auch ein Bindi (Schmuckstein) an* Mag noch jemand?

**Otto:** Sagen Sie mal, hier laufen ja überall Kühe frei herum. Haben Sie denn hier keine Zäune? Die da drüben steht ja mitten auf der Straße und hält den ganzen Verkehr auf.  
*Bild zeigen*

**Riya:** Nun, bei uns ist die Kuh ein heiliges Tier. Für die meisten gilt sie als unantastbar. Rinder zu schlachten und zu essen, kommt für uns nicht in Frage. Dafür sind Produkte aus Kuhmilch besonders reinigend. Wir glauben daran, dass unsere Götter oft in Form einer Kuh auf die Erde kamen. Krischna, einer unserer Hauptgötter, ist auch unter Kühen groß geworden. Daher wird sie überall sehr verehrt. Der Ganges hier ist übrigens unser heiliger Fluss. Die Personifizierung einer Göttin. Wer in ihr badet, wird von seinen Sünden gereinigt und ihm wird vergeben. Die meisten Inder pilgern einmal in ihrem Leben zum Ganges, um darin zu baden. Viele Inder wollen auch hier am Fluss sterben oder dass ihre Asche im Fluss verstreut wird.

**Helga:** Igitt. In der schmutzigen Brühe baden? Wo Tote drin schwimmen? Das ist ja ekelig.

**Riya:** Nun tatsächlich ist der Ganges heute auch stark durch Abwasser und Chemikalien verschmutzt. Daher würde ich das Baden in ihm auch nicht mehr empfehlen. Ahh, ihr seid nun endlich mit der Blütenkette fertig. Die können wir nun als Opfergabe in den Ganges werfen oder einer Gottheit oder Kuh umhängen und für den Schutz auf eurer Reise beten. Oh. Schon so spät. Ihr müsst euch beeilen. Gleich beginnt der Monsun. Hier noch ein kleines Andenken an meine Religion. Das *Om* Zeichen.

**Matrose 1:** Alle schnell an Bord. Wir müssen in See stechen.

**Matrose 2:** Luken dicht und Leinen los. Das könnte ungemütlich werden. Heftige Regenschauer und Überschwemmungen kommen da auf uns zu. Hohe Wellen schlagen gegen das Schiff und wir werden von links nach rechts geschleudert.

**Matrose 1:** Ich kann mich nicht mehr halten.

**Matrose 2:** Oh nein, Kapitän, ich glaube die Regenfluten spülen unser Schiff an Land.

**Kapitän:** Liebe Passagiere, da hilft nur Ruhe bewahren und abwarten, wohin uns die Wellen tragen. Am besten wir singen nochmal zur Beruhigung ein Lied.

*Lied*

*Gruppe findet sich plötzlich in **Nepal** wieder*

Dieser Workshop wurde entwickelt von:  
Mandy Endter, Sabrina Führer, Ricarda Riebl - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 8 - Rollenspiel - M 2

**Matrose 1:** Wow, das Lied hat wirklich geholfen - auch der Sturm hat sich beruhigt. - *schaut sich um* - Wo sind wir nur?

**Helga:** Auf jeden Fall nicht mehr in Indien - es ist nicht mehr so heiß wie vorhin.

**Kapitän:** Seht ihr die Berge dort hinten? Das sieht aus wie in Nepal.

**Matrose 2:** Ah, da kommt jemand, da können wir doch gleich nachfragen: Hallooooo

**Shirisha:** Oh, hallo, wo kommt ihr denn plötzlich her? Habt ihr den Sturm gerade erlebt? Wahnsinn. Heute ist Buddha-Tag, da passieren manchmal großartige Sachen.

**Kapitän:** Ah, Buddha-Tag. Stimmt ja. Dann sind wir wohl wirklich in Nepal.

**Shirisha:** *lacht* Na klar sind wir in Nepal. Habt ihr Lust mit zur Buddha-Tags-Feier zu kommen? Überall gibt es Laternenumzüge und die Tempel werden mit Lichtern und ganz vielen Blumen geschmückt. Und überall werden Räucherstäbchen angezündet. Schaut mal, ich hab welche mitgebracht. Riecht doch toll oder?

**Helga:** Ahhhhh, das riecht ja wunderbar. Bei uns in Berlin gibt es auch manchmal bunte Einkaufsläden, in denen das so riecht. Da gibt es auch immer lustige dicke Männchen zu kaufen.

**Shirisha:** *lacht* Ah, in Berlin gibt es auch Buddha-Figuren? So wie diese hier (*zeigt eine Buddha-Figur*) - die trage ich immer bei mir als Glücksbringer. Und heute feiern wir den Tag für Buddha.

**Otto:** Na, der muss ja was geleistet haben, wenn man den sogar bei uns kaufen kann und ihr hier so ein Brimborium veranstaltet zu seinem Tag.

**Shirisha:** Ja, nach Buddha wurde unsere ganz Religion genannt: der Buddhismus. Buddhas eigentlicher Name ist Siddharta Gautama. Er ist vor 2500 Jahren als Hindu geboren.

**Helga:** Ach Gott, so wie die kleine Riya, die war doch auch Hindu.

**Shirisha:** Siddharta war sehr traurig, dass die Menschen so viel leiden, an Krankheit oder Armut oder auch Hass. Siddharta hat viel nachgedacht und hat einen Weg gefunden, wie man sich von allem Negativen befreien kann. Er war sehr nett zu allen. Als Allererster hat er den Weg aus der Wiedergeburt durchbrochen.

**Otto:** Ach, er ist nicht als Katze oder als ein anderer Mensch wiedergeboren worden?

**Shirisha:** Nein, er ist ins Nirwana eingegangen, so sagen wir im Buddhismus. Nirwana ist der Zustand der Vollkommenheit, das Paradies. In ihm gibt es kein Gut und kein Böse, keine Trauer, keine Wut, kein Leid, aber auch kein Glück und keine Liebe, die das Herz höher

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Mandy Endter, Sabrina Führer, Ricarda Riebl - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

## FÜRK-Workshop

### Leitsatz 8 - Rollenspiel - M 2

hüpfen lässt. Die Seele befindet sich völlig im Gleichgewicht. Sie ist von allen Gedanken und Gefühlen befreit und damit auch von der ewigen Wiedergeburt.

**Otto:** Ach, das ist doch bei uns auch ähnlich mit dem Paradies. Das habe ich als Kind in der Christenlehre gelernt. Nur, dass wir daran glauben, im Paradies mit Gott zusammen zu sein. Das stelle ich mir sehr schön vor.

**Shirisha:** Im Judentum, Islam und bei euch im Christentum glaubt man an einen großen Gott, der die Welt erschaffen hat. Wir Buddhisten glauben nicht, dass ein Gott die Welt geschaffen hat. Im Nirwana ist alles eins. Buddha hat gezeigt, wie der Weg dorthin geht, er ist wie ein großer Lehrer für uns. Viele Buddhisten wünschen sich nichts sehnlicher, als das Nirwana zu erreichen.

**Helga:** Ach, also ich wünsche mir gerade nichts sehnlicher, als wieder nach Hause zu kommen. Das würde mir für den Anfang reichen. Ich habe jetzt so viel über andere Religionen gelernt, jetzt bin ich noch gespannter auf meine eigene Religion. Da kann ich beim Kirchentag ja viel erleben.

**Shirisha:** Wenn wir Buddhisten uns etwas wünschen, dann schreiben wir es auf Gebetsfähnchen. Ich habe noch welche. Die hängen wir auf und dann werden eure Wünsche durch den Wind in die Welt hinausgetragen.

**Kapitän:** Au ja, das ist eine schöne Idee. Liebe Passagiere, ihr könnt eure Wünsche auf ein Fähnchen schreiben oder malen. Und wer weiß, vielleicht wird ja das eine oder andere wahr.

*Aktion: alle verzieren ein Fähnchen. Die fertigen Fähnchen werden an die Leine gehängt.*

**Shirisha:** Zum Schluss würde ich euch gerne noch etwas schenken, als Erinnerung an den Buddhismus. Ich habe für jeden von euch so einen Buddha-Glücksbringer. Möge er euch helfen, gut wieder anzukommen und noch eine schöne Zeit beim Kirchentag zu haben.

**Matrosel:** Danke Shirisha. Mach's guhut.

**Kapitän:** Leinen los, die Segel gestrichen, auf geht's quer durchs Glaubensmeer wieder nach Hause.

*Lied*

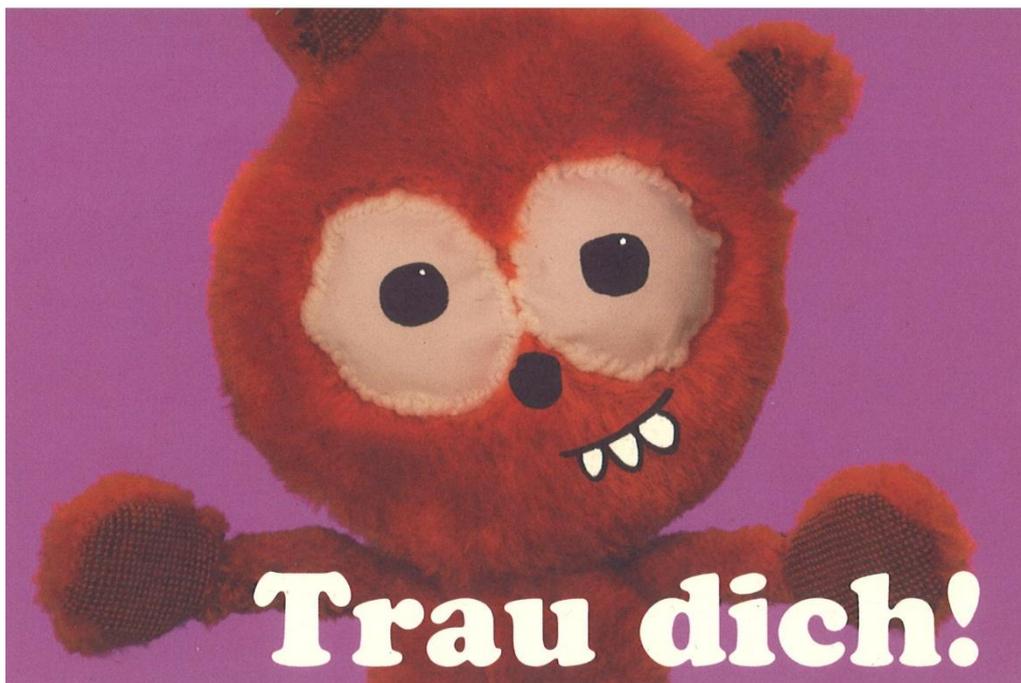
**Matrose 2:** Meine Damen und Herren und Kinder: Im Namen der gesamten Crew und des Kapitäns bedanke ich mich, dass Sie sich für unsere Glaubensreise mit der "Jesus Christ" entschieden haben. Wir wünschen Ihnen noch einen angenehmen Tag und Gottes Segen.

*Zum Abschied erhalten die Kinder eine Kette mit den Symbolen der Weltreligionen.*

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Mandy Endter, Sabrina Führer, Ricarda Riebl - Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

## FÜRK-Workshop Leitsatz 9



### Leitsatz

Kinder werden ermutigt, offen, kritisch und tolerant dem Anderen zu begegnen.

### Kurzformulierung

Trau dich!

### Intention

Die Kinder werden sich bewusst, dass sie sich manche Dinge trauen und andere Dinge nicht. Die Geschichte von David und Jonathan ermutigt die Kinder, auf die Freundschaft zu vertrauen.

### benötigt Materialien - Medien

- Stuhlkreis
- Namensschilder
- Spiegel, Stifte

### Möglicher Ablauf

Zeit	Inhalt	Materialien - Medien
5 min	Ankommen, Lieder singen	
5 min	Vorstellen	Namensschilder
10 min	Kennenlernen, Spielen	
10 min	Gespräch - Trau dich!	
15 min	Aktion - Ich-trau-mich-Spiegel	Spiegel, Stifte
15 min	Erzählung, Lied	M 1
5 min	Segen	

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Ulrike Gartenschläger, Susanne Meißner, Kerstin von Iven - Kirchenkreis Oberes Havelland

# FÜRK-Workshop

## Leitsatz 9

### Liedvorschläge

1. Einfach spitze, dass du da bist  
von Daniel Kallauch, aus: Feiert Jesus, kids, SCM Hänssler-Verlag
2. Du bist Spitze, du bist genial  
von Uwe Lal, aus: Du bist Herr Kids 1. Herausgegeben von Tim Thomas, Projektion J Musikverlag, Asslar 1996
3. Kindermutmachlied  
von Andreas Ebert, Kindergesangbuch, Claudiusverlag
4. Sei mutig und stark und fürchte dich nicht  
von Mike Müllerbauer und Ralf Conrad, aus: Liederbuch, Einfach Spitze - 150 Knallersongs für Kinder, Gerth Medien Musikverlag Asslar

### Vorstellen

Die Kinder werden begrüßt und willkommen geheißen. Gemeinsames Singen zum Beginn lädt die Kinder ein und fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl. Jedes Kind wird aufgefordert, sich mit seinem Namen vorzustellen und dazu zu sagen, woher es kommt. Anschließend erhält jedes Kind ein Namensschild.

### Kennenlernen - Spiel

Mit dem folgenden Spiel wird einerseits die Situation des Kennenlernens vertieft, gleichzeitig bereitet das Spiel die thematische Arbeit vor.

Entsprechend des Spiels *Der Obstkorb fällt um* wird hier verfahren. Die Kinder sitzen im Stuhlkreis, es sind für alle Kinder Stühle vorhanden. Der/die Leiter\*in bleibt während des Spiels auch der/die Spielleiter\*in. Nach den folgenden Aufforderungen stehen die Kinder, für die die Beschreibung zutrifft, auf und wechseln die Plätze.

1. Runde - sichtbare äußere Kriterien
  - ... alle, die ein rotes T-Shirt tragen
  - ... alle, die einen Klettverschluss haben
  - ... alle, die einen Zopfgummi haben
2. Runde - allgemeine Kriterien zum Leben oder Tagesablauf
  - ... alle, die heute Morgen Marmeladenbrötchen gegessen haben
  - ... alle, die in einem Fußballverein spielen
  - ...alle, die ein Haustier haben
3. Runde - Dinge, die man sich schon mal getraut hat
  - ... vom 3-Meter-Brett zu springen
  - ... eine Nachtwanderung mitzumachen
  - ... allein ein Lied vorzusingen
  - ... allein woanders zu schlafen

Die Fragen der verschiedenen Runden sollten gemischt gestellt werden. Die tatsächlichen Fragen richten sich nach der jeweiligen Gruppensituation. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass alle Kinder gut in das Spiel involviert sind.

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Ulrike Gartenschläger, Susanne Meißner, Kerstin von Iven - Kirchenkreis Oberes Havelland

# FÜRK-Workshop

## Leitsatz 9

### **Gespräch**

An dieses Spiel schließt sich ein Gespräch an, das insbesondere die Aspekte der 3. Runde aufnimmt.

#### *Gesprächsimpulse*

Wann oder wo habt ihr euch schon mal etwas getraut? Was habt ihr euch getraut?

*Kinder erzählen ihre "Mut"erlebnisse*

Was war das Besondere an der Situation?

Welches Hindernis gab es zu überwinden? Worin bestand der Mut, das Trauen?

Gab es mal eine Situation, wo ihr erst ängstlich wart?

Gab es mal eine Situation, die sich von ängstlich zu mutig verändert hat, weil ihr euch dann doch getraut habt? Wie kam es dazu? (mögliche Antworten könnten sein: Ermutigung durch Andere, Andere haben das auch gemacht, Belohnung)

Am Ende des Gesprächs folgt die Überleitung zur Aktion.

### **Aktion - Ich-trau-mich-Spiegel**

Ein Spiegel mit breitem Holzrand steht bereit.

Auf dem Rand stehen die Worte: ICH TRAU MICH!

Die Kinder werden ermutigt mit Permanentmarker oder Glasmalstiften auf den Rand zu schreiben oder zu malen.

Schreib, was du dich schon einmal getraut hast! Male, was deine Stärken sind! Schreib, was du dich traust oder trauen würdest! Male die Umrisse deines Gesichtes auf das Spiegelglas!

Alternativ kann für jedes Kind ein Spiegel zur Verfügung stehen. Einfache Spiegel mit breiten Holzrahmen sind günstig bei IKEA erhältlich. Aus dicker Pappe und Silberfolie können die Spiegel auch selbst hergestellt werden.

### **Erzählung - Jonathan traut sich**

Die Geschichte der Freundschaft zwischen David und Jonathan wird den Kindern in Auszügen erzählt. (1. Samuel 16,14 - 1. Samuel 20,42). Zur beeindruckenden Veranschaulichung der Freundschaft dient ein kleines Experiment (M 1).

Die Erzählung wird eingebettet in Bewegungslied (Liedvorschläge Nr. 4). Mit einem Segen werden die Kinder verabschiedet.

Dieser Workshop wurde entwickelt von:

Ulrike Gartenschläger, Susanne Meißner, Kerstin von Iven - Kirchenkreis Oberes Havelland

## FÜRK-Workshop Leitsatz 9 - Erzählung - M 1

### Trau dich! Jonathan traut sich

Eine ungewöhnliche Geschichte zweier Jungs unterschiedlicher Herkunft  
(in Auszüge nach 1. Samuel 16,14 bis 1. Samuel 20,42)

- Jonathan, Sohn des Königs Saul (Druck als Thronfolger, macht nicht immer alles richtig)
- David, Jüngster einer Großfamilie (Hirtenjunge mit großem Gottesvertrauen, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein)
- Davids hat die besondere Begabung des Musizierens
- David spielt Musik für den kranken, depressiven König. David und Jonathan treffen sich
- Jonathan ist sehr angetan von David
- Jonathan traut sich sogar seine Kleidung (die eines Prinzen) und sein Schwert, David zu schenken
- beide haben sich vor Gott ewige Freundschaft geschworen

Auch einige Zeit später, als der kranke Saul die Tötung Davids befiehlt, redet Jonathan mit dem Vater und verhilft dann David zur Flucht. Vorher erneuern beide ihre Freundschaft vor Gott mit den Worten: „Geh hin mit Frieden!“



Jonathan und David – beide sind sich ähnlich und doch so unterschiedlich wie dieser Löffel und diese Gabel. Die Freundschaft ist wie diese Verbindung (aus Löffel und Gabel), sie wird gehalten aus Vertrauen zu Gott (Löffel und Gabel werden durch Zahnstocher gehalten)

Gott wird sie nicht fallen lassen, auch wenn das Feuer der Zwietracht die Freundschaft zerstören will (Zahnstocher wird angezündet)



Fotos: Susanne Meißner



Gott wird sogar das Feuer der Zwietracht löschen (Zahnstocher verglimmt, Löffel und Gabel bleiben gehalten von Zahnstocher liegen)

*Hinweis: Die Geschichte wird nicht im klassischen Sinne erzählt. Die Illustration dient der Veranschaulichung von Freundschaft und Vertrauen. Elemente der Geschichte werden entsprechend der Stichworte kommentierend eingebracht. Bevor diese Idee genutzt wird, sollte sie unbedingt erprobt werden. Zudem sollte jede\*r Durchführende für sich selbst die Schlüssigkeit dieser Gedanken prüfen.*

Diese Idee wurde entwickelt von:  
Susanne Meißner - Kirchenkreis Oberes Havelland

## FÜRK-Erlebniswelt

Als Aktionsprojekt ist die FÜRK-Erlebniswelt für das Zentrum Kinder beim DEKT 2017 in Berlin entwickelt worden. Ziel der Erlebniswelt ist es, Kinder auf vielfältige, anregende, kurzweilige Weise die Leitsätze der Arbeit mit Kindern nahe zu bringen. Dabei geht es nicht um die kognitive Reflexion von Inhalt und Entstehungsprozess. Vielmehr soll die selbstständige Erfahrung von Anspruch und Zuspruch, der sich aus den Sätzen ergibt, im Vordergrund des Erlebnisses der Kinder stehen.

Die Erlebniswelt besteht aus neun Stationen. Grundlage jeder Station ist eine Leitsatzformulierung. Handlungsleitend für die Umsetzung in die Erlebnispraxis ist jeweils die Kurzformulierung der FÜRKINDERKISTE.

Die Erlebniswelt kann im Freien oder in entsprechend großen Räumen gestaltet werden. Einzelne Stationen lassen sich in unterschiedlichen Zusammenhängen nutzen. Das Gesamtprojekt kann beispielsweise Teil eines Projekttagess in der Schule, eines Familientages in der Gemeinde oder einer Ferienfreizeit sein. Die Kinder können ein "Laufkärtchen" erhalten, auf dem die Teilnahme an jeder Station z. B. mit einem Stempel quittiert wird. Der Besuch aller Stationen wird anschließend mit einem Preis belohnt. Die Stationen sind vorrangig als Erlebnis für das einzelne Kind, nicht als Teamprojekt konzipiert.



## Stationen der Erlebniswelt

Die Informationen zu Vorbereitung und Durchführung jeder Station sind in einem Steckbrief zusammengefasst. Jeder Steckbrief enthält folgende Angaben:

- Alter der teilnehmenden Kinder
- geschätzte Verweildauer des Kindes
- Betreuungsaufwand
- Intention
- Material
- Zusatzinformationen für die Leitenden



## FÜRK-Erlebniswelt Station 1



### **Leitsatz**

Kinder werden mit ihrer Perspektive auf das Leben und die Welt ernst genommen. Sie sind Akteure bei der Gestaltung von Angeboten. Kinder sind angenommen, wie sie sind.

### **Kurzformulierung**

Willst du wissen, was ich will?

### **Intention**

Ja, wir wollen wissen, was du willst! Deine Gedanken und Ideen sind wichtig!  
Die Kinder erhalten die Gelegenheit zu zeigen, was ihnen wichtig ist. Die verbale und nonverbale Aufforderung lautet: Sag mir, was du willst! Zeig mir, was du willst!

### **Alter der Teilnehmenden**

ab 4 Jahre

### **Verweildauer an der Station**

3 - 15 min

### **Material**

- Plakat oder Stoffbahn mit der Arbeitsaufforderung (siehe Intention)
- 1 - 2 Tische
- diverses Kreativmaterial (Bausteine, Naturmaterial o.a. je nach Möglichkeiten)
- Stoffwimpel, Stoffmalstifte, Handtacker, Seil
- Liegesäcke
- FÜRK-Postkarte der Station, FÜRK-Stempel, FÜRK-Tatoos

Diese Station wurde entwickelt von:  
Astrid Just, Gabi Noack, Anja Puppe, Bettina Radcke, Katharina Schulz  
Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg

# FÜRK-Erlebniswelt Station 1

## Team

1 - 2 Mitarbeitende

## Durchführung

In einem für die Station vorgesehen Bereich (etwa 2 x 3 m) liegen die verschiedensten Materialien bereit. Auf einer Stoffbahn oder einem Plakat sind die Aufforderungen sichtbar präsent (siehe Intention). Die Mitarbeitenden stehen den Kindern einladend und motivierend zur Seite. Sie weisen in die zu bearbeitende Fragestellung ein und stellen Materialien bereit. Sie können den Kindern unterstützend - aber bitte sehr zurückhaltend - zur Hand gehen. Es ist darauf Wert zu legen, dass die Kinder frei und selbsttätig agieren.

Mit Kreativmaterialien kann gebaut und gestaltet werden. Mit Stoffmalstiften können die Wimpel gestaltet werden, die anschließend sichtbar im Bereich der Station an das aufgespannte Seil geheftet werden.

Sind Erwachsene dabei, werden sie eingeladen, während die Kinder selbstständig arbeiten, in den Liegesäcken zu entspannen.

Ggf. erhalten die Kinder zum Abschluss ein Armbändchen (falls die Station der Start durch den gesamten Parcours ist) Postkarte und Stempel dieser Station, möglicherweise ein FÜRK-Tattoo oder ein anderes Mitgebsel.



Kreativarbeit, DEKT 2017 Berlin, Foto: Juliane Menzel

Diese Station wurde entwickelt von:  
Astrid Just, Gabi Noack, Anja Puppe, Bettina Radcke, Katharina Schulz  
Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg

## FÜRK-Erlebniswelt Station 2



### **Leitsatz**

Kinder werden in der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit unterstützt und begleitet. Sie bringen unterschiedliche Gaben ein und erleben Wertschätzung in ihrer Verschiedenheit. Kinder können ihre Talente gemäß ihren Möglichkeiten entfalten.

### **Kurzformulierung**

Ich bin schon wer!

### **Intention**

Die Kinder erleben: Ich bin schon wer. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Ein Königskind! Mit dieser Grundlage können die Kinder das Leben erforschen und sich auf den Weg machen, sich selbst und ihre Umwelt kennenzulernen.

### **Alter der Teilnehmenden**

beliebig

### **Verweildauer an der Station**

2 - 15 min

### **Team**

2 - 3 Mitarbeitende

(Hinweis: Eine Person ist für das Fotografieren und Drucken der Bilder zuständig. Die anderen begleiten das Basteln der Kronen und die Hängesessel.)

Diese Station wurde entwickelt von:

Astrid Just, Gabi Noack, Anja Puppe, Bettina Radcke, Katharina Schulz  
Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg

## FÜRK-Erlebniswelt Station 2

### Material

- 1 -2 Tische
- Digitalkamera, Fotodrucker und Zubehör
- Magnetwand zum Präsentieren der Fotos bis zur Abholung
- Thron (als Thron gestaltete Sitzgelegenheit)
- Kronen
- Material zum Verzieren der Kronen
- Hängesessel
- MP 3-Player mit Musik, Kopfhörer
- Namensbücher

### Durchführung

Den Kindern bieten sich an dieser Station mehrere Möglichkeiten. Jedes Kind kann sich mit einer Krone auf dem Kopf auf dem Thron platzieren und fotografieren lassen. Das Foto wird vor Ort ausgedruckt. Das Kind kann das Foto später abholen. In den Namensbüchern können die Kinder nach der Bedeutung des eigenen Namens forschen. Im hängenden Sessel darf jede und jeder für sich der Musik vom MP3-Player lauschen. Und wer Lust hat, kann sich eine eigene Krone gestalten.

Ggf. erhalten die Kinder zum Abschluss ein Armbändchen (falls sie es nicht an einer vorherigen Station erhalten haben), die Postkarte und Stempel dieser Station, möglicherweise ein FÜRK-Tattoo oder ein anderes Mitgebsel.



DEKT 2017 Berlin, Fotos: Juliane Menzel



DEKT 2017 Berlin, Foto: Juliane Menzel

Diese Station wurde entwickelt von:  
Astrid Just, Gabi Noack, Anja Puppe, Bettina Radcke, Katharina Schulz  
Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg

## FÜRK-Erlebniswelt Station 3



### **Leitsatz**

Kinder erleben das Angebot verlässlicher Beziehungen. Sie bekommen Raum und Zeit für vertrauensvolle Gespräche.

### **Kurzformulierung**

Bist du für mich da?

### **Intention**

Wo finden Kinder einen Raum, verlässliche Beziehungen aufzubauen, auszutesten, sich dieser Beziehungen gewiss zu werden? Diese Station will dafür kleine Zugänge aufzeigen.

### **Alter der Teilnehmenden**

beliebig

### **Verweildauer an der Station**

je nach Spielauswahl und Beteiligung der Kinder beliebig

### **Material**

- ein etwas abgeschirmter ruhigerer Ort, Bücher und Spiele
- 10 - 15 Kegel, mehrere Schlafbrillen
- 3 - 4 Stücke Regenrinne (oder halbierte Plastikrohre), Tennisbälle
- Riesen-Jenga

### **Team**

1 - 2 Mitarbeitende

### **Durchführung**

Diese Station wurde entwickelt von:

Astrid Just, Gabi Noack, Anja Puppe, Bettina Radcke, Katharina Schulz  
Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg

## FÜRK-Erlebniswelt Station 3

Ein abgeschirmter ruhigerer Platz steht zur Verfügung. Der Ort ist mit Teppich ausgelegt, sitzen und liegen auf dem Boden ist möglich. Bücher und kleine Spiele liegen bereit. Die Kinder können hier zur Ruhe kommen, ein Buch anschauen, ein ruhiges Spiel spielen. Gespräche sind möglich und erwünscht. Die Kinder dürfen sich eine Aus-Zeit nehmen. Daneben stehen zusätzlich drei Vertrauensspiele bzw. -übungen zur Verfügung. Sie wollen entdeckt und erprobt werden. Die Mitarbeitenden erklären die Spiele und Übungen und geben ggf. Unterstützung. Auch hier sollen die Kinder so viel wie möglich selbstständig agieren.

Ggf. erhalten die Kinder zum Abschluss ein Armbändchen (falls sie es nicht an einer vorherigen Station erhalten haben), Postkarte und Stempel dieser Station, möglicherweise ein FÜRK-Tattoo oder ein anderes Mitgebsel.

### Spiel 1 - Regentrinnen

Regentrinnenstücke werden frei gehalten und aneinander gelegt. Durch die "Rinnenkonstruktion" wird ein Tennisball transportiert. Die Herausforderung ist, den Ball möglichst weit zu transportieren, ohne dass er zur Erde fällt.

### Spiel 2 - Kegellauf

Eine Anzahl von Kegeln wird aufgestellt. Einer Person werden die Augen mit einer Schlafbrille verdeckt. Eine zweite Person führt die "blinde" Person an der Hand oder durch Erklärungen durch den Kegelparcours. (Hinweis: Kinder und Erwachsene können hier gemeinsam agieren. Bitte immer den Kindern den Vorrang gewähren.)

### Spiel 3 - Riesen-Jenga

Die Steine werden nach und nach zu einem Turm aufgebaut. Sind alle Steine verbaut, zieht ein Spieler nun einen losen Stein aus den unteren Reihen des Turms und legt ihn oben wieder an. Wie hoch wächst der Turm?



Riesen-Jenga, DEKT 2017 Berlin, Foto: Juliane Menzel

Diese Station wurde entwickelt von:  
Astrid Just, Gabi Noack, Anja Puppe, Bettina Radcke, Katharina Schulz  
Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg

## FÜRK-Erlebniswelt Station 4



### **Leitsatz**

Kinder lernen biblische Geschichten kennen. Sie entdecken darin Geschichten des Glaubens, der Hoffnung und des Lebens. Sie begegnen gelebtem christlichem Glauben und christlicher Tradition. Sie entdecken ihre eigene Sprache des Glaubens. Kinder erleben Beheimatung im Glauben und in der Gemeinschaft.

### **Kurzformulierung**

Was glaubst du denn?

### **Intention**

An dieser Station machen die Kinder Erfahrungen mit allen Sinnen. Sie sehen, fühlen und hören. Über die verschiedenen Sinne erleben die Kinder das Gleichnis "Vom verlorenen Schaf" (Lukas 15, 1-3). Sie lernen damit eine christliche Glaubenserfahrung kennen.

### **Alter der Teilnehmenden**

ab 4 Jahre (mit Begleitung) - sonst ab Lesealter

### **Verweildauer an der Station**

10 – 20 min

### **Material**

- Pfadfinderjurte oder separater abgedunkelter Raum, Tisch am Eingangsbereich
- Bilder zum Gleichnis Lk 15, 1-3
- Taschenlampen
- Kisten mit Gegenständen des Gleichnis - "Fühlkisten"
- Stühle und Laternen im dritten Bereich des Raumes
- mehrere MP3-Player mit der Erzählung des Gleichnisses
- Kopfhörer in entsprechender Anzahl der MP3-Player
- Batterien
- Spiegel im vierten Bereich

Diese Station wurde entwickelt von: Ramona Funk, Stephan Graetsch, Cornelia Hinz, Kirsten Trappe, Bettina Walzer – Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

## **FÜRK-Erlebniswelt Station 4**

### **Team**

3 - 4 Mitarbeitende

(Hinweis: Mitarbeitende im Eingangsbereich teilen Taschenlampen an die Kinder aus. Sie stellen den Kindern die Aufgaben für den ersten Bereich - siehe Durchführung. Sie achten darauf, dass sich nicht zu viele Kinder gleichzeitig im Raum befinden. Nach dem Rundgang der Kinder nehmen sie die Taschenlampen wieder entgegen. Weitere Mitarbeitende begleiten den dritten und vierten Bereich. Sie händigen die MP3-Player aus und nehmen sie zurück, bereiten die Kinder auf den vierten Bereich vor und achten auf ruhige Atmosphäre.

### **Durchführung**

Im vorbereiteten Raum gibt es insgesamt vier abgegrenzte Bereiche.

#### **Erster Bereich - sehen**

Es ist weitgehend dunkel. Am Eingang erhalten die Kinder eine Taschenlampe. Im dunklen Bereich sind Bilder aufgestellt, die das Gleichnis "Vom verlorenen Schaf" zeigen.

Aufgabe für die Kinder: Schalte die Taschenlampe ein! Betrachte die Bilder! Such die Schafe und zähle sie! Achte darauf, was die Bilder zeigen! Kannst du eine Geschichte entdecken? Hinter dem Fragezeichen findest du die richtigen Antworten.

#### **Zweiter Bereich - fühlen**

Hier stehen Kisten, in die die Kinder hineingreifen können, ohne zu sehen, was sich in der Kiste befindet. In jeder Kiste steckt ein anderer Gegenstand des Gleichnisses "Vom verlorenen Schaf". Die Kinder erfühlen die Gegenstände selbstständig. Anhand der Bilder auf der Rückseite der Kiste sehen sie, ob sie richtig „gefühl“ haben. Wieder ist der Hinweis auf das Gleichnis hinter dem Fragezeichen versteckt.

#### **Dritter Bereich - hören**

Hier stehen Stühle bereit, die Kinder dürfen gemütlich Platz nehmen. Ein\*e Mitarbeiter\*in händigt dem Kind einen MP3-Player aus. Das Kind hört nun die Erzählung des Gleichnisses "Vom verlorenen Schaf". Die Erzählung endet mit den Worten: "Der Hirte kennt jedes seiner Schafe genau. Für den Hirten ist jedes Schaf etwas ganz Besonderes. Ich glaube Gott ist wie ein Hirte. Wer ist für ihn etwas ganz besonderes? Was glaubst du?"

#### **Vierter Bereich - glauben**

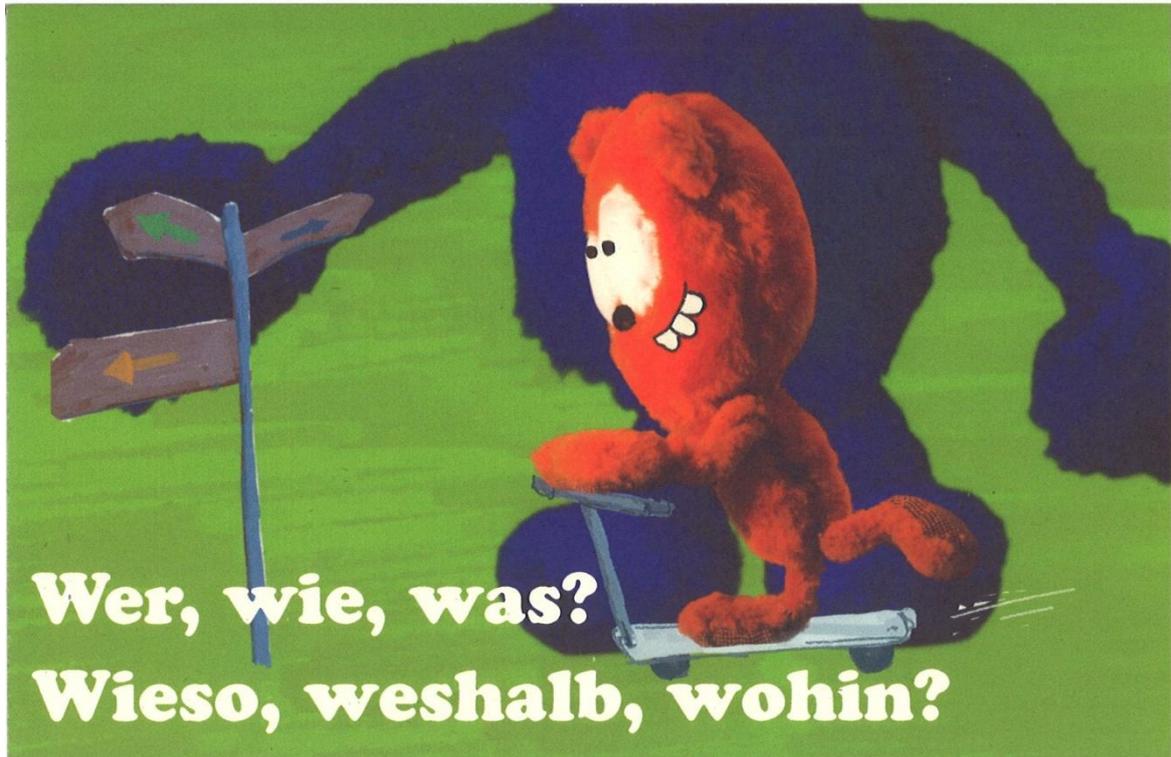
Diesen Bereich betritt jedes Kind einzeln und allein. Ein\*e Mitarbeiter\*in nimmt von dem Kind den MP3-Player wieder entgegen und bereitet das Kind mit folgenden Worten auf den vierten Bereich vor: "Gleich wirst du etwas ganz besonders sehen. Ich glaube, du siehst etwas, das für Gott ganz besonders ist. Gott behütet es, wie der Hirte seine Schafe." Das Kind tritt vor den Spiegel.

Am Ausgang geben die Kinder auch die Taschenlampen wieder ab.

Ggf. erhalten die Kinder zum Abschluss ein Armbändchen (falls sie es nicht an einer vorherigen Station erhalten haben), Postkarte und Stempel dieser Station, möglicherweise ein FÜRK-Tattoo oder ein anderes Mitgebsel.

Diese Station wurde entwickelt von: Ramona Funk, Stephan Graetsch, Cornelia Hinz, Kirsten Trappe, Bettina Walzer – Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

## FÜRK-Erlebniswelt Station 5



### **Leitsatz**

Kinder werden zu individuellen Lernprozessen angeregt. Sie erhalten Angebote der Orientierung und Begleitung auf dem Weg zur Bewältigung und Deutung des Lebens.

### **Kurzformulierung**

Wer, wie, was? Wieso, weshalb, wohin?

### **Intention**

Der Schwerpunkt in der Station liegt auf der Frage nach dem „Wohin?“. Damit wird in besonderer Weise der Aspekt der Orientierung betont. Die Kinder entdecken, was es bedeutet, obwohl nicht klar ist, wie er verläuft und wohin er führt. Die Kinder erfahren, dass es sich lohnt, ausdauernd und geduldig zu sein.

### **Alter der Teilnehmenden**

ab 5 Jahre

### **Verweildauer an der Station**

3 – 5 min

### **Material**

- 4 magnetische Kindertafeln,
- 4 Puzzle mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad (Irrgarten)
- Ablagen für die Puzzleteile
- „Finderlohn“ als Belohnung für die Kinder

Diese Station wurde entwickelt von: Ramona Funk, Stephan Graetsch, Cornelia Hinz, Kirsten Trappe, Bettina Walzer – Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

## FÜRK-Erlebniswelt Station 5

### Team

1 - 2 Mitarbeitende

### Durchführung

Es sind 4 magnetische Kindertafeln aufgebaut bei denen Puzzleteile auf den Ablagen liegen. Zwei der Puzzle haben einen höheren, zwei einen niedrigeren Schwierigkeitsgrad. Jedes Kind puzzelt individuell. Das fertige Puzzlebild zeigt einen Irrgarten. Die Kinder haben nun die Aufgaben, den richtigen Weg aus dem Irrgarten finden. An jedem Ausgang befindet sich ein Symbol. Nur ein Ausgang – der mit dem Puzzleteil – ist der richtige. Haben die Kinder den richtigen Weg und damit das richtige Symbol gefunden, sollen sie sich auf die Suche nach dem Symbol begeben. Dieses Symbol ist an einem Ort im Raum, als Button an der Kleidung einer Mitarbeiterin oder wo immer es passend ist, platziert. Hier erhalten die Kinder ihren „Finderlohn“.

Ggf. erhalten die Kinder zum Abschluss ein Armbändchen (falls sie es nicht an einer vorherigen Station erhalten haben), Postkarte und Stempel dieser Station, möglicherweise ein FÜRK-Tattoo oder ein anderes Mitgebsel.



Magnetwand mit Puzzlebild, DEKT 2017 Berlin, Foto: Juliane Menzel

Diese Station wurde entwickelt von: Ramona Funk, Stephan Graetsch, Cornelia Hinz, Kirsten Trappe, Bettina Walzer – Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

## FÜRK-Erlebniswelt Station 6



### **Leitsatz**

Kinder erleben unterschiedliche Lebenswirklichkeiten und werden in der Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Lebensbedingungen begleitet. Sie werden sensibilisiert für gesellschaftliche Missstände und zu sozialem Engagement befähigt.

### **Kurzformulierung**

Leben geht auch anders

### **Intention**

Der Schwerpunkt liegt in der Auseinandersetzung mit anderen Lebenswirklichkeiten. Kinder anderswo, in anderen Ländern haben andere Lebensbedingungen, andere Spielmöglichkeiten und machen andere Erfahrungen, Kreativität zu entfalten oder Grenzen wahrzunehmen.

### **Alter der Teilnehmenden**

ab 5 Jahre

### **Verweildauer an der Station**

5 – 20 min - je nach Kreativität und Gestaltungsmotivation

### **Material**

- Tische und Freifläche für kreatives Gestalten
- Ggf. Bilder von Kinder aus verschiedenen Ländern beim Spiel
- Verschiedenstes Bastel- und Kreativmaterial, diverse Utensilien, vorzugsweise „Müll“
- Erste-Hilfe-Material

Diese Station wurde entwickelt von: Ramona Funk, Stephan Graetsch, Cornelia Hinz, Kirsten Trappe, Bettina Walzer – Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

## FÜRK-Erlebniswelt Station 6

### Team

2 - 3 Mitarbeitende

### Durchführung

Die Kinder sind an dieser Station eingeladen, sich selbst Spielzeuge zu entwickeln, sie zu bauen und zu erproben. Zur Herstellung steht nur „Müll“ zur Verfügung. Hier ist Kreativität und Fantasie gefragt.

Es gibt einen Tisch und eine Freifläche auf denen gebaut und gebastelt werden darf. Die Kinder dürfen und sollen ohne Regeln und Erklärungen einfach loslegen. Die Mitarbeitenden unterstützen bei der Ideenentwicklung und deren Umsetzung je nach Bedarf des Kindes. Im Wesentlichen sollen die Kinder aber selbst tätig werden.

Ggf. erhalten die Kinder zum Abschluss ein Armbändchen (falls sie es nicht an einer vorherigen Station erhalten haben), Postkarte und Stempel dieser Station, möglicherweise ein FÜRK-Tattoo oder ein anderes Mitgebsel.



Kreatives Chaos, DEKT 2017 Berlin, Foto: Juliane Menzel

Diese Station wurde entwickelt von: Ramona Funk, Stephan Graetsch, Cornelia Hinz, Kirsten Trappe, Bettina Walzer – Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

## FÜRK-Erlebniswelt Station 7



### **Leitsatz**

Kinder leben in der Gemeinschaft der Generationen. Sie begegnen den Erfahrungen und Hoffnungen anderer Generationen.

### **Kurzformulierung**

Was hoffst du?

### **Intention**

Kinder entdecken und gestalten spielend Lebenswirklichkeiten. Sie werden Konstrukteure spielerischer Realitäten.

### **Alter der Teilnehmenden**

beliebig

### **Verweildauer an der Station**

1 – 15 min

### **Material**

- 3 – 4 große flache Kisten oder Behälter
- Spielsand / Zaubersand  
(Um Zaubersand selbst herzustellen, benötigt man einen großen Container oder eine riesige Schüssel, dazu etwas Mehl und Babyöl. Dann kann gespielt und geformt werden. Der Zaubersand duftet wunderbar und hält sich im offenen Behälter bei Raumtemperaturen problemlos ca. 2-3 Wochen. Rezept z. B. bei [www.tollabea.de/zaubersand-selbst-machen/](http://www.tollabea.de/zaubersand-selbst-machen/))
- Diverse Kegelfiguren verschiedener Größe

Diese Station wurde entwickelt von:

Beate Albrecht, Maria - Daniela Gerbeth, Heike Meißner, Silke Schmidt und Annette Wiesner  
Kirchenkreis Nauen-Rathenow

## FÜRK-Erlebniswelt Station 7

### Team

1 - 2 Mitarbeitende

### Durchführung

Die Kinder erhalten die Möglichkeit kleine „Welten“ zu gestalten. Sie sind Akteure, arbeiten ganz individuell oder treten mit anderen in Kontakt. Sie müssen Kompromisse finden, Konflikte bewältigen und mit der Vergänglichkeit umgehen. Die Fähigkeit mit Veränderungen umzugehen wird gestärkt.

Drei bis vier mit Zaubersand gefüllte Behälter und Kegelfiguren verschiedener Größe laden die Kinder zum Gestalten ein. Die mit Sand gefüllten Behälter sind die fiktive Welt, die es zu gestalten gilt.

(Hinweis: Mit dem Sand kann man auch in die Höhe bauen. Wenn nötig, können die Kinder dazu angeregt werden, auch Häuser, Bäume, Tiere usw. zu formen. Sie können dann die Figuren dazu stellen. Der Sand sollte in den Behältern bleiben. Es ist nicht beabsichtigt, dass die Kinder in den Behälter steigen, sondern von außen formen.)

Ggf. erhalten die Kinder zum Abschluss ein Armbändchen (falls sie es nicht an einer vorherigen Station erhalten haben), Postkarte und Stempel dieser Station, möglicherweise ein FÜRK-Tattoo oder ein anderes Mitgebsel.



Spiel mit Zaubersand, DEKT 2017 Berlin

Diese Station wurde entwickelt von:

Beate Albrecht, Maria - Daniela Gerbeth, Heike Meißner, Silke Schmidt und Annette Wiesner  
Kirchenkreis Nauen-Rathenow

## FÜRK-Erlebniswelt Station 8



### **Leitsatz**

Kinder entdecken andere Kulturen und Religionen. Sie werden in lebendiger Auseinandersetzung und konstruktiver Gestaltung des Miteinanders in der Vielfalt von Lebens- und Glaubensäußerungen gefördert und unterstützt.

### **Kurzformulierung**

Ich sehe was, was du nicht siehst! Und das ist prima!

### **Intention**

Kinder nehmen anhand von Bildern die Vielfalt der Religionen wahr.

### **Alter der Teilnehmenden**

ab 6 Jahre

### **Verweildauer an der Station**

5 min

### **Material**

Würfel mit verschiedenen Bildmotiven

### **Team**

1 - 2 Mitarbeitende

(Hinweis: Es ist notwendig, dass die Mitarbeitenden zu den Bildmotiven aussagefähig sind.)

Diese Station wurde entwickelt von:

Beate Albrecht, Maria - Daniela Gerbeth, Heike Meißner, Silke Schmidt und Annette Wiesner  
Kirchenkreis Nauen-Rathenow



## FÜRK-Erlebniswelt Station 9



### **Leitsatz**

Kinder werden ermutigt, offen, kritisch und tolerant dem Anderen zu begegnen.

### **Kurzformulierung**

Trau dich!

### **Intention**

Die Kinder schlüpfen selbst in andere Rollen, dürfen sich einmal ganz anders betrachten und mutig etwas Neues und Unbekanntes ausprobieren.

### **Alter der Teilnehmenden**

beliebig

### **Verweildauer an der Station**

5 – 10 min

### **Material**

- Spiegel
- Koffer mit unterschiedlichen Kleidungsstücken

### **Team**

1 - 2 Mitarbeitende

Diese Station wurde entwickelt von:

Beate Albrecht, Maria - Daniela Gerbeth, Heike Meißner, Silke Schmidt und Annette Wiesner  
Kirchenkreis Nauen-Rathenow

## FÜRK-Erlebniswelt Station 9

### Durchführung

Trau dich, mal jemand anderes zu sein! Trau dich, dich zu verwandeln! Trau dich, in etwas Unbekanntes abzutauchen!

Die Kinder werden ermutigt, sich zu verkleiden. Der Koffer enthält Sachen, mit denen die Kinder sich verwandeln können. Sie können sich im Spiegel betrachten und entdecken ggf. immer wieder ein neues Bild.

### Variante - Fühlkiste

An dieser Station ist es auch möglich und passend, „Fühlkisten“ aufzustellen. Die Kisten sind mit Gegenständen gefüllt, die die Kinder nicht sehen, sondern blind erfühlen müssen. Die Kinder werden langsam an die Kiste heran geführt und dann heißt es: Trau dich!



Verkleidung, DEKT 2017 Berlin, Foto: Juliane Menzel

### Variante – Trau-dich-Zettel

Auf kleine Zettel werden die Worte „Trau dich“ gestempelt. Dazu können sie mit einem kleinen Bild bemalt oder einem Gruß beschrieben werden. Dann heißt es für die Kinder: Traust du dich den Zettel an andere Teilnehmer oder Teilnehmerinnen weiterzugeben? Traust du dich, diesen Zettel in der Bahn oder unterwegs einer fremden Person zu geben?

Ggf. erhalten die Kinder zum Abschluss ein Armbändchen (falls sie es nicht an einer vorherigen Station erhalten haben), Postkarte und Stempel dieser Station, möglicherweise ein FÜRK-Tattoo oder ein anderes Mitgebsel.

Diese Station wurde entwickelt von:

Beate Albrecht, Maria - Daniela Gerbeth, Heike Meißner, Silke Schmidt und Annette Wiesner  
Kirchenkreis Nauen-Rathenow

## Elternoase

Die Elternoase ist ein ergänzendes Angebot zur FÜRK-Erlebniswelt. Beim DEKT 2017 in Berlin konnte davon ausgegangen werden, dass die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern oder erwachsenen Begleiter\*innen die FÜRK-Erlebniswelt im Zentrum Kinder besuchen. Alle Stationen der FÜRK-Erlebniswelt sind so angelegt, dass Kinder dort selbstständig entdecken, spielen und agieren können. Die Elternoase bietet den Erwachsenen die Möglichkeit, in der Nähe ihrer Kinder zu sein und gleichzeitig den Kindern den Freiraum für die eigenen Aktivitäten zu lassen.

### Kurzbeschreibung

Die Elternoase ist ein Outdoor-Angebot. Sie befindet sich in unmittelbarer räumlicher Nähe zu den Stationen der Erlebniswelt. Elemente sind ein Eltern-Wohlfühlzelt, ein Kinder-Spielzelt (Kinderoase) für die Jüngsten, die noch nicht an den Stationen teilnehmen können, und ein Freibereich im Grünen für gemeinsames Picknick oder ähnliches.

### Intention

Die Eltern werden hier ganz besonders in den Blick genommen. Sie dürfen einfach entspannen und eine Wohlfühlzeit erleben. Sie sind eingeladen zur Begegnung und zum Austausch mit anderen Erwachsenen. Dabei stehen ihnen erfahrene Elternbegleiter\*innen zur Seite.

### Ausstattung der Elternoase

- Kleines Zelt mit Boden und Fenstern
- 10 FÜRK-Liegestühle
- Raumteiler und Ablagen (z. B. Pappkartons oder Sitzkisten)
- Tisch mit Informationen, FÜRK-Postkarten, Briefkasten
- Wasserspender und Trinkbecher
- Informationsstände mit den Spielregeln der Elternoase
- Hinweise zur Postkartenaktion

### Ausstattung der Kinderoase

- Zelt mit Boden und Fenstern
- Namensaufkleber für das Kind und den/die erwachsene\*n Begleiter\*in
- Bällchen-Pool
- Matten, Spielzeug für die Jüngsten
- ggf. Wachsstifte und Malfläche



Elternoase beim DEKT 2017 in Berlin  
Foto: Juliane Menzel

### Ausstattung der Freifläche

- Biertischgarnituren, Picknick-Decken, Wasseranschluss, Mülleimer
- FÜRK-Banner, Hinweisschilder, „Spielregeln“ der Elternoase
- Informationen für Eltern und Erwachsene

Die Elternoase wurde entwickelt von:

Sabine Clausen, Renata Fandré, Viola Scholz-Thies – Kirchenkreis Berlin-Spandau

Die Kinderoase wurde entwickelt von: Petra Böhnke – Kirchenkreis Barnim

### Hinweise zur Durchführung

Das Allerwichtigste ist eine gemütliche Atmosphäre und eine angenehme Ordnung von Informationen und Angeboten. Das Zelt ist mit Tüchern, Liegestühlen, Papp-Hockern, elektrischen Kerzen, FÜRK-Girlanden, Strohmatten eingerichtet. Ein CD-Player steht zur Verfügung. Musik kann eingespielt werden. Der Erfahrung nach muss im Zelt hin und wieder aufgeräumt werden, um die gute Atmosphäre des Ortes zu erhalten.

Die Auslage der Postkarten und die Möglichkeit, sich eine Karte als Geschenk auszusuchen, bietet einen niederschweligen Zugang zu den Themen der Leitsätze und zu den Leitsätzen der Arbeit mit Kindern selbst. Wahlweise kann jede\*r Erwachsene eine oder mehrere Karten für sich beschriften und einstecken oder aber auch versenden. Dazu steht ein interner Briefkasten bereit. Das Team übernimmt im Anschluss an die Aktion das Frankieren und Versenden der Postkarten.

Hinweisschilder auf die Postkartenaktion sind sichtbar ausgehängt. Ebenso sind die „Spielregeln“ dieses Ortes sichtbar und werden beim Eintritt und bei Interesse kurz erläutert. Das Team achtet darauf, dass Anwesende nicht durch das Hinzukommen von Neuen gestört werden.

### Postkartenaktion:

- Fang´ einen Gedanken ein oder
- Notiere dir ein Gespräch zum oder Erinnern
- Halte eine Idee fest...

Wähle dazu deinen Lieblings-Fürk und schreibe dir selber eine Karte. Stecke sie in unseren Postkasten...

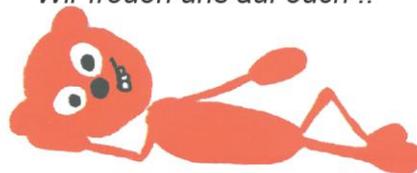


### WILLKOMMEN

zum Ausruhen, Hören, Lesen, Schreiben, Nachdenken... Spielen, Picknick...

Das alles findest du in der ElternOase mit Kinderzelt

*Wir freuen uns auf euch !!*



Der Außenbereich der Zelte, das Picknick-Areal, dient als kommunikativer Ort. Hier können die Erwachsenen über Fragen des Elternseins und anderes ins Gespräch zu kommen. Pausenzeit und Picknick sind hier ausdrücklich erwünscht!

## **FÜRK-Filme**

Einem außerordentlich großen Publikum hat sich FÜRK mit all seinen Ideen und seiner Perspektive auf die Welt und die Kinder zum ersten Mal beim DEKT 2017 unter dem Motto "Du siehst mich" präsentiert. Der Grafiker und Animationsfilmemacher Christoph Brehme, die Kreisbeauftragte für die Arbeit mit Kindern Stefanie Conradt und der Populärmusiker Arnd Mechsner haben in Kooperation mit anderen kreativen Köpfen eine Trickfilmserien mit sechs Episoden entwickelt. "Du siehst mich" ist das vordergründige Leitmotiv. Die Filme wollen unterhalten, Spaß machen und zum Weiterdenken anregen.

Alle Filme stehen auf YouTube zur Verfügung oder sind über die Website des Kirchenkreises Berlin-Neukölln zu finden.

<http://www.neukoelln-evangelisch.de/fuerkinderkiste>

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLZCrkoaXSQocbSRKJoLtq7-quVLUghah9>

Die Filme können in großer Bandbreite eingesetzt werden:

gerne einfach nur zum Spaß, auf der konkreten Gefühlsebene oder auch in der Übertragung.

Über den konkreten Einsatz ist je nach Gruppe, Anlass oder Schwerpunkt des/r Gruppenleiter\*in zu entscheiden. Als Einstieg wird jeweils zunächst der Trailer gezeigt. Die Kinder lernen damit die verschiedenen Charaktere kennen und werden eingestimmt. Es lohnt sich, manche Filme mehrfach zu zeigen oder an bestimmten Stellen zu unterbrechen.

Die hier vorgestellten Ideen und Anregungen sind von Stefanie Conradt (Kirchenkreis Berlin-Neukölln) und Friederike Holzki (Kirchenkreis Potsdam) entwickelt worden. Diese Impulse wollen Lust machen und einladen, mit den Filmen zu arbeiten. Gleichzeitig wollen sie unbedingt um eigene Ideen ergänzt werden.

### **Episode 1 – Du siehst mich**

*Wollen wir nicht alle gerne gesehen werden? Und zwar so, dass es sich gut anfühlt! So, dass man Lust hat, mehr von sich zu zeigen?*

### **Was passiert**

Da kommt doch plötzlich eine Orange angerollt. FÜRK ist neugierig, wie immer. Spinne hat anfangs auch Interesse. Aber das vergeht schnell. FÜRK bleibt dran. Plötzlich passiert etwas Wunderbares: Osine öffnet ihre Augen. Was für ein Glück!

### **Themen**

Kennenlernen – neugierig sein - schau dahinter - guck, was drin steckt – „Gottes Blick“ – Wie werde ich gesehen? Wie blicke ich auf Andere? – Was ist, wenn Erwachsene denken, dass ich spinne? Umgang mit Unverständnis – Fantasie öffnet Welten! Fantasie ist toll! – Freundschaft braucht Engagement und Zeit – aufeinander zugehen – Chancen des Spielens – ungleiche Freund\*innen – offen für Anderes, Fremdes - ...

### **Gesprächsanregungen**

Wie ist es, wenn jemand Interesse an mir hat?

Was ist der Unterschied: Wie guckt die Spinne? Wie guckt FÜRK die Orange an?

Was passiert, wenn ich nicht gleich das Interesse verliere?

Was passiert mit mir, wenn mich jemand freundlich ansieht?

Wie finden sich Freunde? Wie war das mal bei dir?

### **Anlässe**

Neue Kinder in Gruppen - Weihnachten

### **Verknüpfung mit Leitsätzen**

Leitsatz 9: Anderen offen und freundlich begegnen, am Anderen interessiert sein

## **Episode 2 – Nah dran**

*Neues kennenlernen, sich zeigen und neugierig sein... Das ist für FÜRK toll! Was aber, wenn das dem Gegenüber zu viel wird? FÜRK hat auch da eine Idee!*

### **Was passiert**

FÜRK zeigt sich, was er in seiner Kiste hat und was er gerne mag: einen Schneebesen-Bass, eine Blume, eine Lupe. Die Lupe ist wichtig! FÜRK nimmt gerne Dinge unter die Lupe. Das macht er jetzt auch mit seiner Freundin Osine. Osine mag das nicht. Sie wird rot und schließt die Augen. FÜRK ist erschrocken. Das wollte er doch nicht! Nun überlegt er, was er tun kann, damit sie ihn wieder ansieht. Er hat eine Idee und es gelingt.

### **Themen**

Sich entschuldigen – Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion – Empathie – Aufmerksamkeit - Wann merke ich, dass es für andere zu viel ist? – Grenzüberschreitung – Scham – Freude – Was hält eine Freundschaft aus? - ...

### **Gesprächs Anregungen**

Wer bin ich? Was macht mich aus? Gibt es Dinge, die andere von mir nicht gleich sehen sollen? Ist dir das auch schon mal passiert, dass dein Freund oder deine Freundin sich zurückgezogen hat? Wie hast du den Kontakt wieder hergestellt?  
Kennst du es, rot zu werden? Mal ist es so, dass du verschwinden willst. Mal wirst du rot, weil es sich einfach gut anfühlt. Was sind gute Gründe zum Rotwerden? Kannst du Osine verstehen? Was ist dir unangenehm? Was magst du gerne? Osine reagiert mit Rückzug. Welcher Möglichkeiten hätte es sonst noch gegeben? Was könnte Osine nach der Geschichte zu FÜRK sagen? Was wünscht sie sich? Osine und FÜRK sind verschieden. Osine ist eher still, zurückhaltend, FÜRK ist lebendig. Wie gehen wir mit Unterschieden in Gruppen um?

### **Anlässe**

Buß- und Betttag - Gefühle - Freundschaft - Kontakt - Nähe-Distanz - Feed-back

### **Verknüpfung mit Leitsätzen**

Leitsatz 2: Ich zeige, was ich kann, wie ich bin und was mir wichtig ist.

Leitsatz 3: Wie gestalten wir Beziehung? Wie gehe ich mit Grenzverletzungen um?

## **Episode 3 – Mag nicht**

*Heute eine Folge ohne FÜRK? Er will nicht aus seiner Kiste rauskommen. Solche Tage kennen wir alle. Was kann da helfen? Gute Freunde und Musik!*

### **Was passiert**

FÜRK kommt heute nicht aus seiner Kiste. Seine Freunde wundern sich. Aber sie bleiben da. Sie machen sich bemerkbar, indem sie gemeinsam Musik machen. Osine fängt an. Die anderen steigen ein. Und tatsächlich kommt auch FÜRK dazu. Zusammen haben sie Spaß!

### **Themen**

Motivation - Auszeit nehmen – keine Lust haben, müde sein, darf sein – Wie kommt Spaß ins Leben? – Was brauchen wir in der Gruppe? – Dein Beitrag ist wichtig – Du fehlst – Was ist eigentlich der Sinn unserer Gruppe? - ...

### **Gesprächs Anregungen**

siehe Themen

### **Anlässe**

Pfingsten - Herbst - lange dunkle Zeit - Wiedereinstieg nach den Winterferien - ein Kind war lange nicht dabei (durch Krankheit oder Schulstress)

### **Verknüpfung mit Leitsätzen**

Leitsatz 4: Kinder fühlen sich wohl und willkommen in der Gemeinde.

## **Episode 4 – Plötzlich anders**

*Hups! Was ist denn mit FÜRK passiert? Wenn die Veränderung zur Anregung wird und plötzlich ganz neue Möglichkeiten auftauchen, dann sind Osine und FÜRK voll dabei!*

### **Was passiert**

FÜRK platzt heute plötzlich aus seiner Kiste und sieht so anders aus! Osine ist ganz irritiert. Ist das wirklich der FÜRK, den sie kennt? Irgendwie ist sie auch neugierig und aufgeregt, was als Nächstes geschieht! Osine lässt sich anstecken, macht mit und gemeinsam machen sie sich auf zu neuen Ufern. Der traurig wirkende Abschied lässt eine kreative Lösung finden.

### **Themen**

Wie entstehen Ideen? Entwickeln, verwerfen, andere begeistern – Begeisterung strahlt aus – Kann ich eine andere Seite ausprobieren? Was lerne ich dabei über mich? – Partizipation – Ich will dabei sein – sich auf den Weg machen - Vieles ist möglich - ...

### **Gesprächs Anregungen**

Was passiert, wenn du plötzlich andere Seiten an deinen Freunden, Geschwistern oder Eltern entdeckst? Hast du schon mal ausprobiert, wie du dich verwandeln kannst, wenn du dich verkleidest?

### **Anlässe**

Projektentwicklung - vor der Kinderreise - Fasching - Partizipation

### **Verknüpfung mit Leitsätzen**

Leitsatz 1: Kinder werden mit ihrer Perspektive auf das Leben und die Welt ernst genommen. Sie sind Akteure bei der Gestaltung von Angeboten.

Leitsatz 9: Kinder werden ermutigt, offen, kritisch und tolerant dem Anderen zu begegnen.

## **Episode 5 – Aus den Augen verloren**

*Freundschaft hält ja so einiges aus! Aber hält sie auch Wutausbrüche aus? Und was ist, wenn man von herumfliegenden Gegenständen getroffen wird? Osine und FÜRK haben soetwas erlebt.*

### **Was passiert**

Heute ist FÜRK richtig sauer! Warum? Er sucht seinen Schneebesen-Bass. Der Bass ist nicht aufzufinden. So riesig ist seine Kiste doch gar nicht! Aus lauter Ärger schmeißt er alles Mögliche raus! Dabei trifft er Osine mit dem Wasserkessel. Sie macht schnell die Augen zu. Wer weiß, was noch passiert. FÜRK merkt es und ist erschrocken. Was ist passiert? Und wie kann er den Kontakt wieder herstellen? Er hat eine gute Idee! Zu guter Letzt taucht auch der vermisste Schneebesen-Bass auf wundersame Weise wieder auf und alle können gemeinsam lachen!

### **Themen**

Achtlosigkeit – Umgang mit Wut, Aggression – Was ist vor der Wut? – Umgang mit Verlust – Kontrollverlust - ...

### **Gesprächs Anregungen**

Was machst du, wenn ein Mensch in deiner Umgebung sauer ist?

Was passiert mit dir, wenn du sauer bist?

Wie gehst du mit deiner Wut um? Was ist vor der Wut?

Was macht dich wütend? Was macht dich traurig?

### **Anlässe**

Karfreitag – Ostern

### **Verknüpfung mit Leitsätzen**

Leitsatz 3: Was ist, wenn das mit der verlässlichen Beziehung mal nicht mehr so klappt?

## **Episode 6 – Hoch hinaus**

*Heute ist FÜRK mutig! Er will hoch hinaus. Was aber, wenn der Weg des Einen für den Anderen eine Spur zu gewagt ist? Osine bleibt sich treu. Ob sie einen anderen Weg finden wird?*

### **Was passiert**

Fürk springt voller Elan aus seiner Kiste. Da steht er plötzlich vor vier gelben Stangen. Er schaut neugierig nach oben. Es scheint da Jemand zu sein. Auf sein „Hallo!“ gibt es keine Antwort. Also beginnt FÜRK, eine Idee auszuhecken. Er holt viele Dinge zusammen, die er auftürmt, um dem Jemand näher zu kommen. Osine hätte er gerne dabei, aber sie kann sich dieses Abenteuer nicht vorstellen. Geschenk, Besen, Spiegel bilden eine wackelige Konstruktion, aber FÜRK und Schnürk klettern und kriechen hoch hinaus. Oben angekommen wird klar: Es handelt sich um Giraffe Gabriella. Hups, was passiert da? Gabriella taucht ab, neigt nun ihren Kopf gen Boden, spricht mit Osine und kann sie dazu gewinnen, mit ihrer Hilfe, den Weg nach oben zu wagen. Die singende Blume findet auch noch Platz auf Gabriellas Horn und schließlich sind alle oben glücklich vereint.

### **Themen**

Strategien – raus aus der Komfortzone – der Weg ist das Ziel – Inklusion – sich selbst mit seinen Möglichkeiten ernst nehmen – Wie kommen wir alle zusammen? – verschiedene Fähigkeiten bringen zusammen - ...

### **Gesprächs Anregungen**

Was machst du in Situationen, die neu für dich sind?

Was würdest du einer solchen Situation tun?

- den Turm bauen?
- warten bis du mitgenommen wirst?
- auf dem „hochkriechen“, was andere bauen?

Welche Lösung hätten Schnürk, FÜRK und Osine gemeinsam finden können, um zusammen hoch zu kommen?

Was ist das für ein Gefühl, wenn dein Freund etwas anderes machen will als du?

Wurdest du schon mal von Freunden alleine gelassen?

Wolltest du unbedingt schon mal etwas erkunden, was vielleicht auch gefährlich war?

Was hast du dich mal ganz alleine getraut?

### **Anlässe**

Differenzierungsphase in der Gruppe

### **Verknüpfung mit Leitsätzen**

Leitsatz 9: Kinder werden ermutigt, offen, kritisch und tolerant dem Anderen zu begegnen.

## Materialien und Medien zum Ausleihen

- FÜRK-Informationsstand  
(Grundfläche 1 x 2 m - drinnen und draußen einsetzbar - überdacht - 6 Grafikflächen mit Informationen zu "Kinder im Blickpunkt" und FÜRKINDERKISTE - Regal mit 8 Fächern zur Materialablage)



- Banner zu jedem Leitsatz zur Kennzeichnung der jeweiligen Station  
(1x2 m, gummiert, wetterfest, vier Befestigungsösen)
- Stempel mit Textkurzform zu jedem Leitsatz

## Verbrauchsmaterialien zur Nutzung

- FÜRK-Poster (Plakat) mit Kurz- und Langfassung der neun Leitsätze
- FÜRK-Postkarten zu jedem Leitsatz
- Armbändchen (zur Kennzeichnung der teilnehmenden Kinder)
- FÜRK-Aufkleber
- FÜRK-Magnete
- FÜRK-Tatoos
- FÜRK-Block für eigene Notizen  
(Format A 5)



Für die Gestaltung der Erlebniswelt stehen die oben genannten Materialien im Amt für kirchliche Dienste zum Ausleihen und Verbrauchsmaterialien zur Nutzung bereit.

Kontakt und Ausleihe:

Amt für kirchliche Dienste, Ilka Reuter, Goethestr. 26-30, 10625 Berlin  
i.reuter@akd-ekbo.de - Tel: 030 31 91 161

## Weitere Materialien

### FÜRKINDERKISTE

Materialkiste für die Gruppenarbeit mit  
Leitsatzbroschüren, Plakat und  
Postkarten

Kosten: 15,00 €

erhältlich bei:

Ev. Kirchenkreis Zossen-Fläming  
Arbeit mit Kindern, Michael Henseler  
Am Markt 2, 15748 Märkisch-Buchholz  
michael.henseler@kkzf.de  
Tel: 033765 18 97 31



### Plüsch-FÜRK

Kosten: 10,00 €

erhältlich bei:

Amt für Kinder- und Jugendarbeit  
Stefanie Conradt, Rübelandstr. 9 b, 12053 Berlin  
Stefanie Conradt - conradt@ejnberlin.de  
Tel: 030 68 90 41 61



Die **FÜRKINDERTASCHEN** haben Jugendliche und Mitarbeitende des Kirchenkreises Berlin-Neukölln entwickelt. Es gibt zu jedem Leitsatz eine Tasche mit Anregungen und dazugehörigem Material.

9 Leitsätze - 9 Taschen besonders gut geeignet für ein offenes Angebot, ein Fest (Gemeindefest, Schulfest), aber auch für eine Kindergruppe. Für Kinder, die lesen können, sind sie eigenständig nutzbar, aber auch eine kreative Möglichkeit für die ganze Familie!

Mal ist die Aufgabe, Menschen zu befragen und dazu gibt es ein Mikrophon oder ein Bingospiel, mal geht es um eine biblische Geschichte, mal um Wolkenbilder, mal wird gehüpft, gespielt, gemalt, mal kann man auf einer Decke gemütlich liegen und sich gegenseitig Fragen stellen.



Liegestuhl - FÜRKINDERPAUSE



FÜRK mit Viola Kennert, (bis 2017  
Superintendentin des Kirchenkreises Berlin-Neukölln)

**FÜRKINDERPAUSE** - der Liegestuhl, das **FÜRK-Kostüm** sowie die **FÜRKINDERTASCHEN** können ebenfalls im Kirchenkreis Berlin-Neukölln (Kontakt siehe unten) ausgeliehen werden.

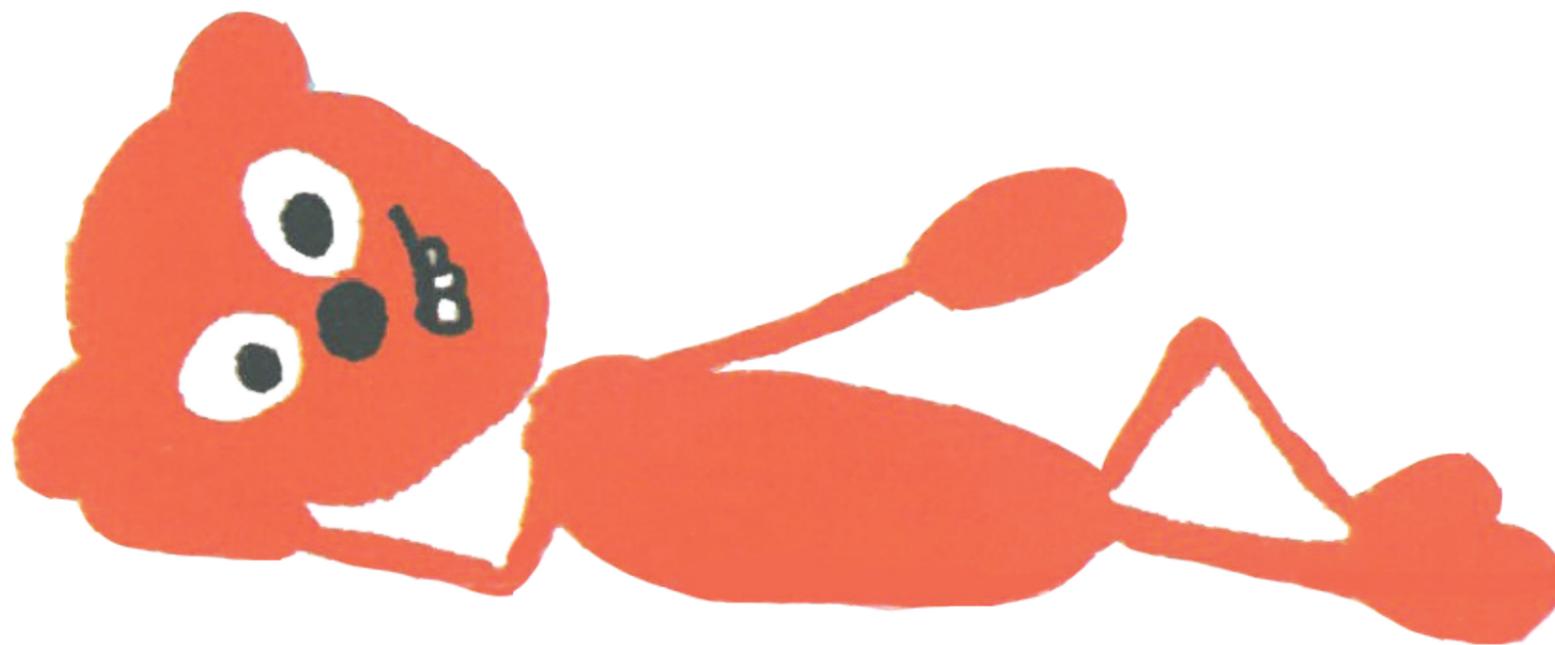
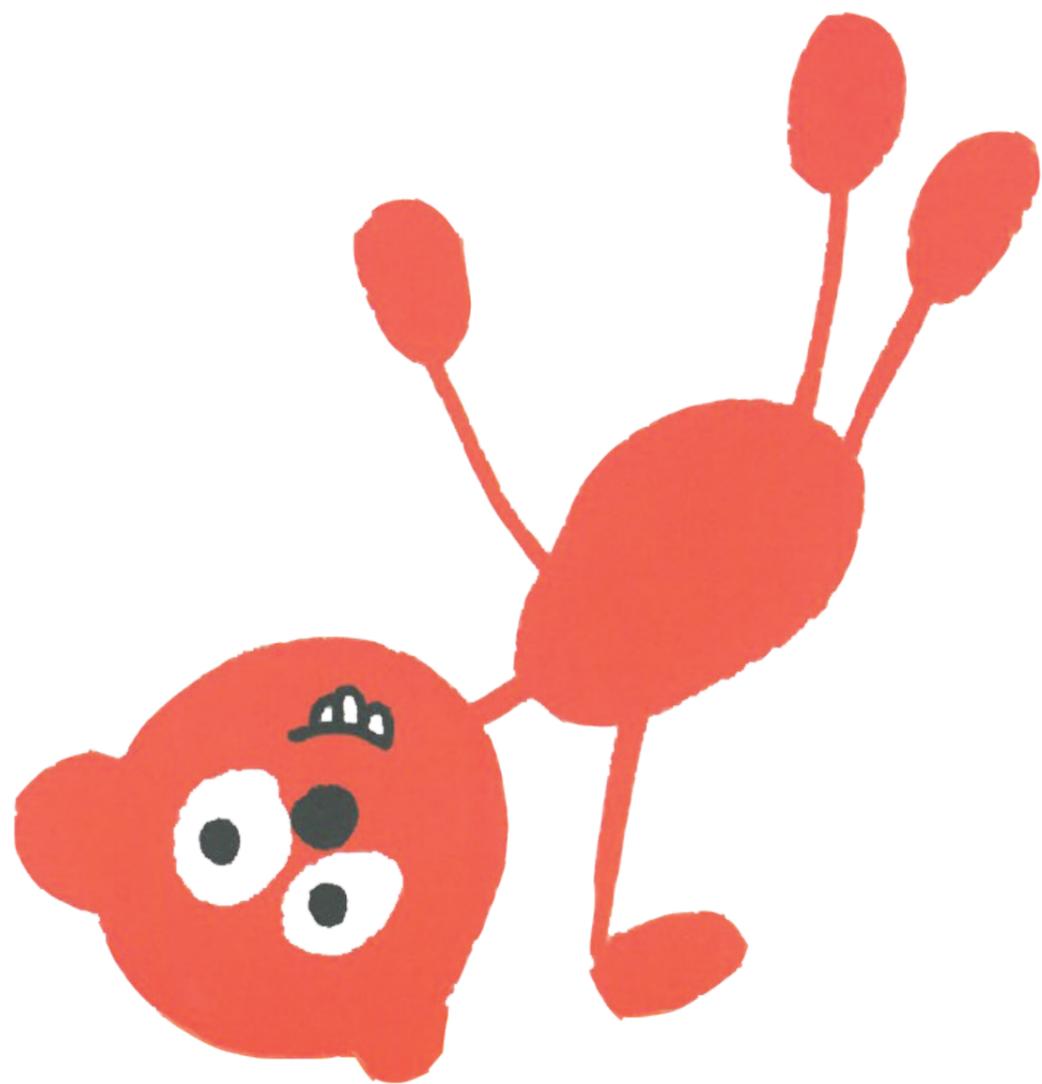
Weitere Informationen unter:

<http://www.neukoelln-evangelisch.de/fuerkinderkiste>

Stefanie Conradt - [conradt@ejnberlin.de](mailto:conradt@ejnberlin.de) - Tel: 030 68 90 41 61

<http://akd-ekbo.de/arbeit-mit-kindern/kirche-mit-kindern/>

Simone Merkel - [s.merkel@akd-ekbo.de](mailto:s.merkel@akd-ekbo.de) - Tel: 030 31 91 145





Eine Veröffentlichung der Arbeit mit Kindern in der EKBO